

SOZIALISMUS

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Verlag: 15 Pf. für den Monat, 45 Pf. für den Vierteljahr, 1.50 Pf. für den Halbjahr, 3.00 Pf. für den Jahrgang. Bestellungen: 1.50 Pf. für den Monat, 4.50 Pf. für den Vierteljahr, 13.50 Pf. für den Halbjahr, 25.50 Pf. für den Jahrgang. Halle, Verdenstraße 14. Fernruf: 2108 2107.

Der rote Stern

Halle, Verdenstraße 14. Fernruf: 2108 2107.

Preis 15 Pf.

Halle, Freitag, 12. Juli 1929

9. Jahrgang Nr. 144

Urteil für die Dokumentenfälscher

Der Dant an die Spigelkloafe

Urteil bei Anrechnung der Unterfuchungshaft — Die Verbrecher auf freien Fuß gesetzt — Urteil ist ein Freibrief für neue Fälschungen zur internationalen Antisowjethebe — Neue sensationelle Enthüllungen der „Roten Fahne“

(Sig. Drahtm.) Berlin, 12. Juli

Im Drossel-Prozess wurde gestern abend das Urteil gefällt, daß eine Herausforderung der Sowjetunion und der Arbeiterschaft aller Länder darstellt. Der Fälscherfirma ist ebenso wie kein Komplize Pawlowitsch wegen schwerer Verbrechen und Betrugs unter Zurücklassung mildernder Umstände und Anrechnung der Unterfuchungshaft zu ganz neun Monaten Gefängnis verurteilt worden. Außerdem hat das Gericht beide Angeklagte sofort aus der Haft entlassen. In ihrem Benehmen, die beiden Verbrecher zu entlassen, gingen die Richter so weit, die Geständnisse Drossels und Pawlowitschs als richtig zu unterstellen.

Verbindungsstellen der Reichspolizei mit Reichsregierung und preussischer Regierung monatlich sein festes Gehalt für geleistete Spionagedienste.

Das Spigelpräsidium zahlte ihm noch bis vor kurzem Zeitungsgehälter. Dielem Dokumentenfälscher und weiskardistischen Spigel ist seitens der Behörden jeder sonderliche Antrag auf ein Einreisevisum nach Deutschland vorgelegt worden, damit er nähere Auskünfte erteile. Er versagte über eine Karosette mit Photographien, genauer Personalbeschreibung und Angaben über die Tätigkeit, die etwa 600 Personen führende der Kommunisten umfaßt. Daneben besaß er ein etwa 600 Seiten langes Verzeichnis, das Tausende von Namen von Kommunisten mit Aufzeichnungen über ihre Tätigkeit enthielt.

Gelögt auf dieses Spigelmaterial arbeitete Drossel als Geheimberater der deutschen Republik.

Das ganze Material befindet sich heute in den Händen der Abteilung IA des Berliner Volkspolizeipräsidiums, die es weiter für ihre schmutzigen Zwecke gebraucht. Darunter befinden sich Dokumente, die sich angeblich auf die Tätigkeit der GPU in der Ukraine und auf die Kommintern-Arbeit an den Randstaaten der Sowjetunion, Lettland, Finnland usw. beziehen. Dieses Material wurde von der IA im Prozess zurückgelassen. Es soll auch noch in Zukunft zu ähnlichen Zwecken verwendet werden.

Wir werden in den nächsten Tagen noch weitere Fälschungen Drossels, in die eine große bürgerliche Berliner Zeitung verwickelt ist, der Öffentlichkeit preisgeben.

Der Spigel Siewert erklärte gegenüber verschiedenen Personen offen, daß wenn man ihn zwingen werde, seine Auslagen zu bezahlen, er sich das Leben nehmen werde. Unter den Personen, denen Siewert das erklärte, befindet sich auch der erste Staatsanwalt Dr. Köhler. Warum hat Köhler das in der Gerichtsverhandlung verschwiegen?

Dr. Köhler, der Leiter der politischen Abteilung der Staatsanwaltschaft, wird sich dazu äußern müssen.

(Verhandlungsbericht siehe Seite 2)

Die Freilassung der Weiskardisten ist nicht nur der Sowjetdemokratie für die großen Verdienste, die sich Drossel und Pawlowitsch im Kampf gegen die Sowjetunion erworben haben, sondern auch ein Freibrief, daß es nur eine kleine Strafe ist, wenn man mit den niedrigsten kriminellen Mitteln den Kampf gegen die Sowjetunion und den Sturz ihrer Regierung betreibt.

Die Freilassung der Weiskardisten ist nicht nur der Sowjetdemokratie für die großen Verdienste, die sich Drossel und Pawlowitsch im Kampf gegen die Sowjetunion erworben haben, sondern auch ein Freibrief, daß es nur eine kleine Strafe ist, wenn man mit den niedrigsten kriminellen Mitteln den Kampf gegen die Sowjetunion und den Sturz ihrer Regierung betreibt.

Die Freilassung der Weiskardisten ist nicht nur der Sowjetdemokratie für die großen Verdienste, die sich Drossel und Pawlowitsch im Kampf gegen die Sowjetunion erworben haben, sondern auch ein Freibrief, daß es nur eine kleine Strafe ist, wenn man mit den niedrigsten kriminellen Mitteln den Kampf gegen die Sowjetunion und den Sturz ihrer Regierung betreibt.

Die Freilassung der Weiskardisten ist nicht nur der Sowjetdemokratie für die großen Verdienste, die sich Drossel und Pawlowitsch im Kampf gegen die Sowjetunion erworben haben, sondern auch ein Freibrief, daß es nur eine kleine Strafe ist, wenn man mit den niedrigsten kriminellen Mitteln den Kampf gegen die Sowjetunion und den Sturz ihrer Regierung betreibt.

Die Freilassung der Weiskardisten ist nicht nur der Sowjetdemokratie für die großen Verdienste, die sich Drossel und Pawlowitsch im Kampf gegen die Sowjetunion erworben haben, sondern auch ein Freibrief, daß es nur eine kleine Strafe ist, wenn man mit den niedrigsten kriminellen Mitteln den Kampf gegen die Sowjetunion und den Sturz ihrer Regierung betreibt.

Die Freilassung der Weiskardisten ist nicht nur der Sowjetdemokratie für die großen Verdienste, die sich Drossel und Pawlowitsch im Kampf gegen die Sowjetunion erworben haben, sondern auch ein Freibrief, daß es nur eine kleine Strafe ist, wenn man mit den niedrigsten kriminellen Mitteln den Kampf gegen die Sowjetunion und den Sturz ihrer Regierung betreibt.

Chiangkaishchets neueste Provokation

60 Sowjetbeamte verhaftet — Ein Ueberfall auf die mandchurische Südbahn

(Sig. Weid.) London, 11. Juli.

Die Nachrichtenagentur meldet: Aus Peking wird gemeldet, daß die chinesische Regierung in der Mandchurien die Zerschlagung der russischen Südbahn beschlossene habe, so daß die Beziehungen zwischen China und Rußland wieder erheblich zunichten gemacht werden. Die chinesische Regierung ist vermutlich der Meinung, daß die lange erzwungene Besetzung der Südbahn durch die Sowjetunion ein Hindernis für die Entwicklung der Mandchurien darstellt. Die Besetzung der Südbahn durch die Sowjetunion ist als Propaganda nutzbar gemacht worden. Die chinesische Regierung hat die allgemeine Gewerkschaft dieser Gegend als Sowjetgewerkschaft und zwei Sowjetgewerkschaften gebildet. 60 Sowjetbeamte wurden verhaftet und der Eisenbahn und der Gewerkschaft wurden verhaftet.

Die Freilassung der Weiskardisten ist nicht nur der Sowjetdemokratie für die großen Verdienste, die sich Drossel und Pawlowitsch im Kampf gegen die Sowjetunion erworben haben, sondern auch ein Freibrief, daß es nur eine kleine Strafe ist, wenn man mit den niedrigsten kriminellen Mitteln den Kampf gegen die Sowjetunion und den Sturz ihrer Regierung betreibt.

ihrem Vorgehen gibt. „Sowjetische Propaganda“, das sei der Grund für die Verhaftung der 60 Sowjetbeamten und für die Zerschlagung der Zugschienenvermittlung. Zur gleichen Zeit läßt Wadonaid erklären, daß er auf keinen Fall die diplomatischen Beziehungen zur Sowjetunion aufnehmen werde, ehe die Sowjetregierung nicht die Verhaftung gegeben habe, jegliche „Sowjetische Propaganda“ in England und auch in den Dominions einzustellen. Die russischen Arbeiter und Bauern werden auch diesen Vorfall als ein Beispiel des englischen Imperialismus im Fernen Osten mit Energie und Festigkeit abzuwehren wissen.

Am 1. August eine Stunde Arbeitsruhe

Eine Parteiarbeiterversammlung von Groß-Chemnitz nahm einstimmig eine Resolution an, in der sich die Parteiarbeiter von Chemnitz verpflichten, alles einzusetzen, damit am 1. August eine Stunde von regulärer Betriebsruhe die Betriebe ruhen. Die allgemeine Arbeiterkraft des Chemnitzer Industriebezirks wird aufgefordert, diesen Forderungen am 1. August zu folgen.

Sportler zum 1. August

Die Hauptversammlung des Arbeiter-Turn- und Sportvereins in Erfurt sprach sich gegen nur zwei Stunden für die Beteiligung an der Antisowjetkämpfe am 1. August aus und forderte alle Arbeiterpostvereine zum gleichen Vorgehen an.

Wählt Delegierte

zur Betriebsräte- und Delegierten-Konferenz, die am 21. Juli in Halle im „Volkspark“ stattfindet

Heute erhalten wir folgende Zufahrt auf den Aufruf der Betriebsräte von Halle:

Die Delegiertenversammlung der Firma Dierck & Werneburg, die am 10. Juli tagte, verpflichtete alle Kollegen des Arbeiterates (soweit sie nicht krank oder in Urlaub sind), an der am 21. Juli stattfindenden Betriebsrätekonferenz teilzunehmen.

Aus Halle und Umgebung müssen alle Betriebsräte an der Konferenz teilnehmen. Sendet vor allen Dingen auch weibliche Delegierte. Delegierten, folgt dem Beispiel der Firma Dierck & Werneburg und delegiert sämtliche Betriebs- und Arbeiterräte zu dieser Konferenz.

Die Sowjetunion ist unser Vaterland

das Vaterland aller unterdrückten und ausgebeuteten Völker und Proletariats, weil es das einzige Land ist, in dem die Arbeiter und Bauern durch die Revolution den Kapitalismus und die Diktatur der Bourgeoisie stürzten und die proletarische Diktatur aufrichteten, um den Sozialismus aufzubauen.

Die Bourgeoisie ist deshalb der Feind der Sowjetunion, gegen die sie sich in allen kapitalistischen Ländern zum Krieg gegen die Sowjetunion zusammenschließt.

Die Feinde der Sowjetunion sind die Feinde der Arbeiterklasse.

Wie es für die Proletariats in Stadt und Land, für die Männer und Frauen nur ein Vaterland, die Sowjetunion, gibt, so gibt es für sie alle nur eine gemeinsame Pflicht, die Bourgeoisie ihres Landes niederzuschlagen und die Sowjetunion, ihr Vaterland, zu verteidigen.

Die SPD-Führer sind ebenfalls Feinde der Sowjetunion, sie haben sich verbunden mit der Bourgeoisie, sie betreiben die Feinde und Verschwörungen gegen die Sowjetunion, um den Krieg gegen sie vorzubereiten. Darum gilt es, auch diesen Feind der Sowjetunion zu schlagen.

In den Betrieben, Massenorganisationen, Arbeiterpartei, auf dem Lande muß die Einheitsfront aller Werktätigen, der einseitige Wille zum revolutionären Kampf gegen den imperialistischen Krieg, gegen alle Feinde der Sowjetunion geschlossen werden.

Das ist der tiefe Sinn des vom 6. Weltkongress der Kommunistischen Internationale beschlossenen internationalen Tag am 1. August.

Am diesem Tage müssen alle Werktätigen aufmarschieren gegen den imperialistischen Krieg, für die Niederlegung aller Feinde der Arbeiterklasse, für die proletarische Revolution, für die Verteidigung unseres Vaterlandes, der Sowjetunion!

Wilhelm Fried.

Die Sozialdemokraten ipalten den Freidenkerverband weiter

(Sig. Weid.) Halle, 12. Juli.

Die Spaltungssekte des reformistischen Hauptverbandes im Verband für Freidenkertum und Freiechtung nimmt ununterbrochen ihren Fortgang. Mit einem Schreiben vom 10. Juli hat der vom Hauptverband kommissarisch eingesetzte Bezirksleiter des Bezirkes Halle-Verl. Köhlig, dem Vorstand der Halle-Verl. mitgeteilt, daß nachdem bereits drei Vorstandsmitglieder ihres Volkes entlassen und der Genosse August Hertel aus dem Verband ausgeschlossen worden war, nunmehr der Genosse Borchard abgesetzt und ein kommissarischer Leiter eingesetzt worden ist. Wir kommen auf die famose Begründung für diese unerhörte Maßnahme der sozialdemokratischen Spalter noch besonders zurück.

Korruption im Freidenkerverband

(Sig. Weid.) Zeitz, 12. Juli.

Der Bezirksleiter der proletarischen Freidenker für den Bezirk Zeitz, Johannes Engelhardt, ist kürzlich geworden. Er hat immer 450 Mark Monatsgehalt hat er sich an dem mühsam abgearbeiteten Arbeitergehältern verzerrt. Der reformistische Hauptverband gibt keine Auskunft über die Höhe der laufenden Gehälter. Die Bezirksleiter haben Anweisung erhalten, kein großes Stillhalten zu üben. Das Loch in der Kasse muß in diesem Maße besonders groß sein. Engelhardt war bekannt als ein eifriger Arbeiter. Er trieb eine milde Kommunistenhebe und behielt die Funktion im Fernen Osten zu schaffen. Zuphil ist die die chinesische Regierung in der Mandchurien

Die SPD. ist das Opium des Volkes

Die sozialdemokratische Weltanschauung sinkt und leidet
Von Hermann Duncker

Mit der Zustimmung zum Kontordat hat die deutsche Sozialdemokratie ein überallhin sichtbares Faßal aufgesetzt, zum ersten reitlos ab von aller marxistischen Weltanschauung. So hingen nach ungenügenden Durchsicherungen ja nur noch Fäden von ihr am Nadelnaht. Jetzt sind auch diese abgestreift. Klatsch, Belästigung, die Komödie ist zu Ende!

Jeder Arbeiter, der auf das Bekenntnis zur marxistischen Weltanschauung Wert legt, muß jetzt klar sehen: Die materialistische Grundbegründung des Marxismus ist von der SPD. feierlich verworfen worden. Die Gelehrten des Reformismus (Marx über u. a.) hatten bereits klar vorgearbeitet und in allen möglichen Variationen verknüpft: 1. Der Marxismus ist überhaupt keine Weltanschauung. 2. Wenn er aber eine ist, so ist mindestens keine materialistische. Auf dem Wege der Parabel konnte ein Soliman, ohne Widerspruch zu finden, erklären: „Der Atheismus ist genau so unwissenschaftlich, wie der Gottesbeweis!“ Die Stellung zur Religion ist demnach „Prinzipallos“ jedes Marxisten oder „Bergenscha“, wie sozialdemokratische Rednerinnen gern formulieren.

Das ist nun freilich Gefährdung großer Stills. Für Marx und Engels war die kritische Auseinandersetzung mit der Religion, der Kampf gegen die Kirche geradezu der Ausgangspunkt aller ihrer Oppositionen gewesen. Sie waren Freidenker, noch ehe sie Kommunisten waren!

„Die Kritik der Religion ist die Voraussetzung aller Kritik.“ So tief der Wichtige Marx aus in demselben Artikel („Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie“), der das so berühmt gewordene Wort enthielt: „Die Religion ist das Opium des Volkes.“ Und wenn auch die kritische Einstellung von Marx und Engels sich sehr bald wesentlichen Zielen wanderte, Marx und Engels zu politischen Freidenkern, zu revolutionären Politikern, zu proletarischen Kommunisten wurden — aus ihrer atheistischen Überzeugung haben sie seit ihres Lebens nie einen Hehl gemacht. Was ihnen längst zur Selbstverständlichkeit geworden war, glaubten sie auch heute im Proletariat geföhrt. So schrieb Engels 1874: „Der Atheismus ist so ziemlich selbstverständlich bei den europäischen Arbeiterparteiern.“

Als Engels hatte die SPD. von 1929 nicht nur auszuweisen können. Als das sozialdemokratische Programm der Sozialdemokratie 1875 die der opportunistischen Auslegung für und Tor öffnende Formel fand: „Erfahrung der Religion zur Privatangelegenheit“, schrieb Marx in seiner Programmpolitik, daß die Arbeiterpartei vielmehr danach zu streben habe, „die Gemüthen vom religiösen Spul zu befreien.“ Und er bittert kennzeichnete er die verworbenen Programmformulierung mit den Worten: „Man liebt aber das bürgerliche Niveau nicht zu überfordern.“

Die Vorkriegs-SPD. hat jedoch bei allen ihren sonstigen Halbheiten ihre weltanschauliche Stellung zu Religion und Kirche nie offen zu revidieren gewagt. Wie wäre das auch möglich gewesen unter der Führerschaft eines August Bebel, der öffentlich aus sprach: „Christentum und Sozialismus stehen sich gegenüber wie Wasser und Feuer!“

Marxismus ist Materialismus, Materialismus ist Atheismus. Das gehörte doch zum ABC des wissenschaftlichen Sozialismus.

Erst jetzt vom Weltkritik ist die SPD. strom und frömmen geworden. Einzelne ihrer Mitglieder schrieben in Artikeln der „Sozialistischen Monatshefte“, daß sich die Arbeiter ihre religiösen Gesühle nicht verderben lassen sollten, daß „der Sozialismus mit den letzten ewigen Kräften der Frömmigkeit durchdringt werden müßte.“ Es bildeten sich die Fraktionen der „religiösen Sozialisten“ innerhalb der SPD. Aber noch letzte das offizielle Bekenntnis der sozialdemokratischen Partei selbst: das öffentliche Bekenntnis der alten materialistischen Prinzipien auf diesem Weltanschauungsweg. In der Zustimmung der SPD. zum Kontordat umfassen Staat und Kirche ist diese Abkehr vollzogen. Der Lebensentwurf und die Weltanschauung der Kirche als Kultur- und Erziehungsfaktor wird durch das Kontordat mit blankem Gold bekräftigt und honoriert. Marx oben gütteres Wort muß nunmehr eine kleine Erweiterung erfahren:

„Die SPD. ist das Opium des Volkes!“

Ein anderes Klassenurteil

Hohes Freiheitsstrafen wegen Drangsalierung der „Schupo“ und der „Reichswehr“

Vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts wurde wieder einmal ein Sonderverfahren verhandelt. Angeklagt waren der Buchhändler Paul Rennert, sein Bruder, der Kaufmann Hans Rennert, der Wertungsmacher Knitter und der Hausdiener Richard Bender, sämtlich aus Berlin. Man legte ihnen zur Last, daß sie im Auftrag des kommunistischen Reichstagsabgeordneten Scheller die Nummern 2 und 3 der Zeitung „Der Schupo“ und die Nr. 1 der „Reichswehr“, ferner die Broschüre „Man hebt den Verrat und verachtet den Verräter“ gedruckt hätten. Bender hätte dabei die Expedition ausgeführt. Knitter habe im Auftrag des Genossen Scheller die Behüllungen entgegengenommen. Das Urteil lautete gegen Knitter auf zwei Jahre Festungshaft und 200 Mark Geldstrafe. Paul und Hans Rennert erhielten wegen Beihilfe zum Sonderverrat je neun Monate Festungshaft und 100 Mt. Geldstrafe. Richard Bender wurde freigesprochen.

Die Nazis können alles

(Eig. Meld.) Berlin, 11. Juli.

Das Bombatentat auf das Haus des Landrats von Sudenten, eines der vielen Attentate die in der letzten Zeit in dieser Gegend ausgeführt wurden, hat immer noch keine reifliche Aufklärung gefunden. Erörterung berichtet in Hoffen, besonders in den Kreisen der Arbeiterpartei, gegen die Wehrde, die alle derzeitigen Fälle mit Hilfe der Nachforschungen „unentdeckt“ auf dem Wartplatz in Reichel erstellte öffentlich ein Nationalratsmitglied, daß die Serie der Sprengstoffattentate fortgesetzt würde. Zweifellos hängen diese Attentate mit der dortigen Propaganda der Nationalsozialisten zusammen und sind aller Wahrscheinlichkeit nach von ihnen in die Wege geleitet worden. Die preussische Regierung denkt aber nicht daran, irgendwelche Schritte gegen die Nationalsozialisten und ihren Anhang zu unternehmen.

Korruption in der SPD.

Der sozialdemokratische Gemeinderat der Stadt in Ebersdorf, Provinz Sachsen, hatte sich zum März 1929 4800 Mark unterzogen. Die SPD-Fraktion verbanderte ein energisches Durchgreifen, so daß vom März bis Juli die unterliegenden Summe sich um 12000 Mark auf 6000 Mark erhöhte. Jetzt endlich soll ein Disziplinierungsverfahren gegen den sozialdemokratischen Betrüger eingeleitet werden.

Heraus zum 21. Juli!

Kampfruf des vorläufigen Bezirksausschusses der Betriebsräte

Kollegen!

Die Angriffe der Unternehmer auf die Arbeiterschaft werden immer heftiger. Die Mißregelung von Betriebsräten wird immer rücksichtsloser durchgeführt. Das ist der Ausdruck der politischen Zuspaltung der Gegenkräfte zwischen Kapital und Arbeit. Die politischen und wirtschaftlichen Maßnahmen der Regierung und der Unternehmer greifen immer schärfer ineinander über. Durch wuchernde Inflationsmittel, rücksichtslose Besteuerung, Beseitigung der Krisenrisikofrage, Abbau der Erwerbslosenunterstützung und Verzicht auf Erhebung der Löhne und Verlängerung der Arbeitszeit soll das Proletariat verdrängt ausgegliedert werden.

Diese neuen Angriffe auf die Arbeiterschaft sind die Voraussetzungen der internationalen Gegenkräfte auf dem Weltmarkt.

Mit der verschärften Ausbeutung im Innern läuft der Kampf um die Gewinnung neuer Absatzgebiete parallel. Durch die Kartell-Reparaturverhandlungen ist deutlich zum Ausdruck gekommen, daß der gemeinsame Kampf der kapitalistischen Mächte um die Gewinnung neuer Absatzgebiete sich gegen die Sowjetunion richtet. Die Rüstungsarbeiten im Reichstag haben erneut bewiesen, daß die militärischen Rüstungen Deutschlands auf den Kampf gegen die Sowjetunion eingestellt sind. Panzerfreudbewilligung und Wehrprogramm zeigen davon, daß die SPD. führend an den imperialistischen Rüstungen beteiligt ist. Zur gleichen Zeit findigen die Wehr, Exporting und Gegenfertigung nacheinander unter den äusseren Erdrückungen gegen das revolutionäre Proletariat die sozialistische Diktatur an.

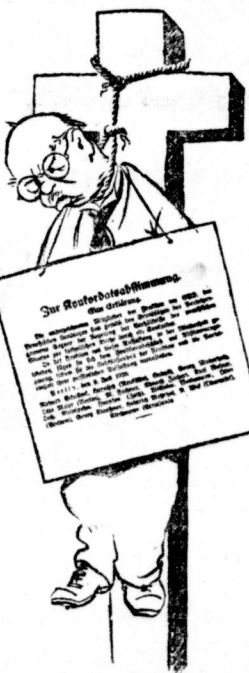
Die Gewerkschaftsfraktionen der SPD. legen sich mit aller Kraft für die imperialistische Politik und für die Unterdrückung der oppositionellen Arbeiterschaft ein.

Sie machen unter Willkür Führung alle Anstrengungen, um die Gewerkschaften als Hilfsworte für die kapitalistische Republik zu mißbrauchen. Sie versuchen durch Ausschüsse und Spaltungsmaßnahmen diese haarscharf getrennte, arbeitereinhellige Politik durchzuführen. Sie nügen gemeinsam mit den Unternehmern gegen die Klassenjustiz der Arbeitsgerichte gegen oppositionelle Funktionäre und Betriebsräte aus.

Kontordatsrechte reden von „Grundfragen“

Nach der Annahme des Kontordats durch den Preussischen Landtag veröffentlichten 16 Mitglieder der sozialdemokratischen Landtagsfraktion in der sozialdemokratischen Presse eine Erklärung, in der es heißt:

„Die unterzeichneten Mitglieder sind gemäß den Grundfragen des Parteiprogramms (??) Gegner der Regelung der Verhältnisse des preussischen Staates zur parlamentarischen Kirche durch ein Kontordat. In der Fraktion mit dieser Auffassung in der Mindestzeit geblieben, fügen sie sich dem Fraktionsbeschluss auf Abstimmungs-



amang, indem sie die Geschlossenheit der Fraktion und die Parteieinheit ihrer persönlichen Auffassung vorantreiben.“
Hier steht die Frage: Wer ist grundentschieden? Die 16 Sozialdemokraten, die trotz ihrer gegenständlichen Überzeugung „am der Parteieinheit willen“ für das Kontordat stimmen, oder die große Mehrheit der sozialdemokratischen Landtagsfraktion, die allen programmatischen „Grundfragen“ umüber den Klassenverrat gegen die Interessen der Werktätigen abschließen? Wir halten es mit dem betannten Spruch Heinrich Heines:

„Und es muß mich über bedürften,
Daß der Rabbt und der Mond,
Daß sie alle beide hintan!“

Das heilige „Kontordat!“ schmeißt sich zu der Erklärung der 16 aus: Duffert bringt es eine plumpen Beschimpfung der Kommunisten, die von allen guten Geistern verlassen waren und die sogar gegen das Bestehen der Rechte öffentlicher Körperschaften an die Freidenker treten. Mit einem politischen Notaufschrei sollen damit die Freidenker überlistet werden, sie sollen nicht merken, daß ihre Organisation von der Kirchenbetätigung hindübergeführt ist zur Kirchenangehörigkeit. Der Atheismus ist nach der SPD. so eine Art „Auchreligion!“

Kollegen! Wir müssen diesen neuen Diktandier gewalt, Unternehmertum und SPD-Führerschaft auf dem unterdrückten Arbeiterschaft aus den Betrieben heraus werfen. Die Betriebsräte stehen dabei in vorderer Reihe sind die Vertreter der Arbeiter in den Lagerstätten. Sie sind aber auch der Ausdruck des gemeinsamen Selbstbewußtseins im Kampf gegen die wirtschaftliche und politische Bedrückung. Sie müssen deshalb jetzt auch im Kampf der Krisenrisikofrage und Unterdrückung der Forderung der Klassenüberwindung und Unterdrückung der Forderung der Klassenüberwindung und Unterdrückung der Forderung der Klassenüberwindung im Kampf für Lohn und Brot und um die Krisenrisikofrage und Selbstbewußtseins aufwachen.

Für die Erreichung dieser Ziele ist das einheitliche Auftreten aller oppositionellen Betriebsräte notwendig.

Es müssen schleunigste Maßnahmen für den Juli an den Betriebsräte auch in weiteren mittelbewußten Betrieben ergriffen werden. Wir müssen diesen Juli den Kampf um die Lohn- und Arbeitszeitkämpfe, als auch für die Kampfer Imperialismus und Kriegsgesfahr organisieren.

Jetzt hat eine Konferenz der Betriebsräte für den Juli in der Gegend für das einheitliche Auftreten der oppositionellen Betriebsräte einen Aufruf herausgegeben, der uns alle einladet:

am Sonntag, dem 21. Juli, im „Rolfspart“ in Berlin, im findenden Betriebsrat und Betriebsbelegten.

Diese Konferenz, die der Zusammenfassung und der Einigung aller Betriebsräte im August stattfinden soll, wird gleichzeitig ein Aufruf zur Teilnahme an den Verhandlungen im August stattfinden.

Kollegen! Wir fordern Euch auf, die erneute Zusammenkunft aller Betriebsräte des gesamten Bezirks im Kampf um den Lohn- und Arbeitszeitkämpfe und um die Krisenrisikofrage und Kriegsgesfahr mit aller Kraft zu unterstützen. Unter gemeinsamer, einheitlicher Wille, unsere gemeinsamen Kampfkräfte mit einander zu verbinden, um die Krisenrisikofrage und Kriegsgesfahr und dem Unternehmertum den Damm entgegenzusetzen. Wir Betriebsräte müssen in unserer Betrieben sprechen und handeln. Deshalb ist die Teilnahme an der Konferenz für den Juli für den Juli notwendig. Jeder Betrieb auf der Betriebsrat und Betriebsbelegten am 21. Juli unter der Leitung der Delegierten vertreten sein.

Die unterzeichneten Betriebsräte fordern deshalb die Stellungsnahme und zum Erscheinen auf, damit der Konferenz ein wichtiger Aufbruch unseres gemeinsamen Kampfes sein kann.

Mit proletarischem Gruß
Der vorläufige Bezirksausschuss der Betriebsräte

ges.: Sandel, Kenna; ges.: Blum, Kenna; ges.: Jannemann, Wollong, Kenna; ges.: Grod, Kenna
N. B. Alle Anfragen und Mitteilungen sind zu richten an: Heinz Sandel, Wriezener, Nollendorfplatz 17, Berlin W. 9.

Nachdem in den Sitzungen der Betriebsbelegten die sozialdemokratische Stellung, jede Beschäftigung fordern unterdrückt eine Reichstagsbeschlusung, um zu der Unterdrückung der Arbeiterschaft zu nehmen und eine Delegation des Reichstags in die Reichstagsbeschlusung zu einer Kampfkampfung gegen die Unterdrückung der Arbeiterschaft. Nicht beschäftigten der Reichstagsbeschlusung die oben bezeichneten E...

Der letzte Tag im Drossel-Bräu

Heute fand der letzte Verhandlungstag im Prozess und Kammergericht statt. Der ganze Verlauf des Prozesses hat sich in der letzten Zeit abgeklärt. Die Verhandlungen haben sich in der letzten Zeit abgeklärt. Die Verhandlungen haben sich in der letzten Zeit abgeklärt. Die Verhandlungen haben sich in der letzten Zeit abgeklärt.

mit einer ganz geringen Strafe, sechs Monate Gefängnis und fünf Monate Geldstrafe für Kammergericht. Die Verhandlungen haben sich in der letzten Zeit abgeklärt. Die Verhandlungen haben sich in der letzten Zeit abgeklärt. Die Verhandlungen haben sich in der letzten Zeit abgeklärt.

Der heutige Verhandlungstag ist mit den Verhandlungen und der Verteidigung ausgefüllt. Wenn der Verhandlungstag mit den Verhandlungen ausgefüllt ist, wenn der Verhandlungstag mit den Verhandlungen ausgefüllt ist, wenn der Verhandlungstag mit den Verhandlungen ausgefüllt ist.

Ueber das Hauptergebnis des Prozesses, das die Verhandlungen und die politische Polizei der Reichstagsbeschlusung zusammen gearbeitet haben, das die Verhandlungen und die politische Polizei der Reichstagsbeschlusung zusammen gearbeitet haben, das die Verhandlungen und die politische Polizei der Reichstagsbeschlusung zusammen gearbeitet haben.

Nach dem Verhandlungstag der beiden Staatsanwälte sind die Verhandlungen und die politische Polizei der Reichstagsbeschlusung zusammen gearbeitet haben, das die Verhandlungen und die politische Polizei der Reichstagsbeschlusung zusammen gearbeitet haben, das die Verhandlungen und die politische Polizei der Reichstagsbeschlusung zusammen gearbeitet haben.

Ein englische Wirtschaftskommission wird nach England geschickt zur Untersuchung des Exportübernehmens in der Gegend.

Die Parade für Sonntag: Auf nach Ummendorf!

...den 13. Juli
 ...geführt
 ...2
 ...25, 26, 310
 ...Werno
 ...den 9.
 ...Werner
 ...den 9.
 ...Werner
 ...den 9.

Bele!: Kommunisten härter bestrafen
 Die demokratische Oberpräsident des Regierungsbezirks
 der Provinz Sachsen hat seinen Erlaß an die Landes-
 regierung herausgegeben, der die einzelnen Beamten zur
 Befolgung der revolutionären Arbeiterbewegung und ihrer
 Forderungen anfordert. Wir bringen nachfolgend einen Aus-
 zug des Erlasses beiläufig charakterisiert:
 „Erlaß, den 6. Juni.
Rundverfügung!
 Betrifft politische Polizei.
 Die Verfügung vom 27. Februar 1929 — ID 5 Nr. 780 —
 zu meinem Befehle ist die volle Beachtung; insbesondere
 ist zu beachten, daß Vorkommnisse innenpolitischer
 Art nicht als wichtig angesehen werden und deshalb die
 Maßnahmen über diese Vorkommnisse unterbleiben. Es ist
 die Frage der Wichtigkeit eines politischen Vorkomm-
 nisses zu bejahen, als zu verneinen und sich für die folgende
 Maßnahme zu entscheiden. Eine schnelle Meldung ist für die
 politische Polizei von größter Bedeutung. Die Be-
 wachen, besonders der politisch extremen Parteien und Ver-
 einigungen, sind mit größter Aufmerksamkeit zu beobachten! Ich
 bin mit aller Aufmerksamkeit auf die Beamten nicht in der
 Lage, die in einer Verharmlichung zu erkennen, was wichtig
 ist, fehlt in vielen Verharmlichungen eine Angabe,
 welche von Parteien und Verbänden abgegeben und von
 Wachen aufgenommen worden sind, welche Ausfüh-
 rungen sind, welche Absichten gefaßt und ob neue Mitglieder
 aufgenommen sind. Großer Wert wird auch auf die Namen der
 geführt, auch der Parteien, die zur Teilnahme über
 der Art gemacht haben! Diese Namen sind in einer
 Liste aufzuführen, die dem Oberpräsidenten mitgeteilt wer-
 den soll. Zu den größeren und bedeutenderen Versammlungen

von politisch extremen Parteien ersuche ich ergebend Befehl-
 beahmung in höheren Stellen, die über die politischen Ziele gut
 unterrichtet sind, gegebenenfalls die Leiter des Polizeivollzugs-
 dienstes zu entsenden. Ich erwarte hierdurch eine wesentliche
 Verbesserung der Berichterstattung!
 In Vertretung ge.: von Speiser.
 Der „Politische Beobachter“, der die obige Rundverfügung in
 seinem Wortlaut veröffentlicht, glaubt darin eine „verfälschte“ Be-
 schneidung der „nationalen Organisationen“ zu sehen. Keine
 Schrift! Die veränderte Fassung ist einzig und allein der kom-
 munistischen Bewegung, um entprechendes „Material“ zum be-
 schäftigten Verbot der kommunistischen Organisationen zusammenzu-
 spielen.
Die Geißelhandbände freigelassen
 (Eig. Mitt.) Berlin, 11. Juli.
 Der Führer der weisgardistischen Geißelhandbände Sabathie-
 re, der gestern auf Befehl der Großen Strafkammer des
 Landgerichts I aus der Haft entlassen worden ist, nachdem
 bereits eine Anzahl Personen, die in die Geißelhandbände mitein-
 geschloffen waren, schon zu früherem Termin aus der Unter-
 suchungshaft entlassen worden waren, sind ein würdiges Gegenstück zu dem
 jetzt vor dem Abich'schen Droß-Prozess. Die Motive, die
 zur Haftentlassung dieser Geißelhandbänder führten, dürften die gleichen
 sein, die dem Prozess Droß und Genossen ein lo überausgehendes
 und vorzeitiges Ende bereiteten. Auch die weisgardistische Geißel-
 handbänder kann sich bei ihrem Bandwert auf hohe politische
 Ziele in dem Sinne erheben, deren Interesse es nicht erhebt, durch
 ein öffentliches Gerichtsverfahren vor aller Welt bloßgestellt zu
 werden.
 In den militärischen Angelegenheiten in Zukunft wurden
 zehn Arbeiter verhaftet wegen Verdachts der Spionage.

Tageskalender der Kriegsvorbereitungen
 Mussolini ließ die italienische Flotte im Hafen von Lissabon
 demonstrieren, um durch einen Druck auf die portugiesische
 Regierung die Ansetzung von 50 000 Italienern in Angola, die
 er gefordert hatte, zu erreichen.
 Die chinesische Regierung in der Mandschurei hat die
 Telegraphenverwaltung der chinesischen Ostbahn beschlag-
 nahmt mit der provokatorischen Begründung, sie wolle die
 „bolshewistische Propaganda unterbinden“.
 Der neue amerikanische Zolttarif hat den Protest
 von 38 Mächten hervorgerufen und damit die imperialistische
 Konflikte verschärft.
 Die chinesische Regierung in der Mandschurei hat die
 Telegraphenverwaltung der chinesischen Ostbahn beschlag-
 nahmt mit der provokatorischen Begründung, sie wolle die
 „bolshewistische Propaganda unterbinden“.
 Der neue amerikanische Zolttarif hat den Protest
 von 38 Mächten hervorgerufen und damit die imperialistische
 Konflikte verschärft.
 Eine Arbeiterkorrespondenz aus dem Ruhrgebiet meldet, die
 Anlage und den Ausbau großer Giftgasfabriken in Herne-
 Sodingen und Wanne-Eickel.
 Die „linke“ Chemnitz „Volkstimme“ veröffentlicht einen
 antibolschewistischen Hetzartikel des berühmten Bolschewisten-
 freessers Dan.

Grauenhaftes Elend in der schwarzen Gifel
Korruptionswirtschaft der Diktandenhilfe
 Die Landesordnung der letzten Landtagsitzung haben
 die von den Anträgen des Hauptauschusses. Unter anderem
 von 300 000 Mark aus der wertvollsten Erntebelohnung
 für die notleidende Bevölkerung der Gifel soll die Reichs-
 regierung, im Rahmen des Weltprogramms billige
 zur Verfügung zu stellen. Bezüglich der Sperrung der
 Gifel soll sie gemeinsam mit der Reichsregierung prüfen.
 Die Regierung hat die Ausführung von Unterhaltungen aus der
 Gifel wieder aufgehoben werden kann.
 Die Gifel ist heute fast für die sogenannte O-
 gifel ein Fonds von 115 Millionen Mark zur Verfügung
 wurde. Wenn Peters-Hochmann mitgeteilt habe, daß von
 ihm um 120 000 Mark
 als zwei Großgrundbesitzer 88 000 Mark zur Spekulation
 mit Pfandbriefen gegeben wurde.
 Ich habe ein Bild davon machen, welche ungeheure Kor-
 ruption dem Fonds von 115 Millionen Mark getrieben wird.
 Sowohl geht dann auf den Antrag der Wirtschaftspartei
 darauf hinaus, die Gifel mit Elektrizität
 zu versorgen. In der Begründung des Antrages heißt es: daß die
 Gifel nicht nur die Gifel, sondern auch die Gifel
 zu versorgen. Die Abgeordneten, die das geschrieben haben
 sind von der ungeheuren Not, die im Gifelgebiet herrscht.
 Die Gifel ist heute fast für die sogenannte O-
 gifel ein Fonds von 115 Millionen Mark zur Verfügung
 wurde. Wenn Peters-Hochmann mitgeteilt habe, daß von
 ihm um 120 000 Mark
 als zwei Großgrundbesitzer 88 000 Mark zur Spekulation
 mit Pfandbriefen gegeben wurde.
 Ich habe ein Bild davon machen, welche ungeheure Kor-
 ruption dem Fonds von 115 Millionen Mark getrieben wird.
 Sowohl geht dann auf den Antrag der Wirtschaftspartei
 darauf hinaus, die Gifel mit Elektrizität
 zu versorgen. In der Begründung des Antrages heißt es: daß die
 Gifel nicht nur die Gifel, sondern auch die Gifel
 zu versorgen. Die Abgeordneten, die das geschrieben haben
 sind von der ungeheuren Not, die im Gifelgebiet herrscht.
 Die Gifel ist heute fast für die sogenannte O-
 gifel ein Fonds von 115 Millionen Mark zur Verfügung
 wurde. Wenn Peters-Hochmann mitgeteilt habe, daß von
 ihm um 120 000 Mark
 als zwei Großgrundbesitzer 88 000 Mark zur Spekulation
 mit Pfandbriefen gegeben wurde.

Politische Randbemerkungen
Zentrumsband an Konfessionssozialisten
 Die endgültige Annahme des Konfessionsbandes durch die Koalitions-
 parteien des preussischen Landtags hat in der gesamten Zentrums-
 presse hellen Jubel gemacht. So richtete der Vorsitzende der
 Zentrumsgruppe in Berlin an die Mitglieder des Landtags,
 Dr. Vorhies, ein Dankschreiben, in dem es u. a. heißt:
 „Wir haben allen Grund, in dem vorliegenden Konfessions-
 band eine erfolgreiche Fortschritt gegenüber den bisherigen
 Rechtsverhältnissen zwischen Staat und Kirche und eine be-
 deutende Annäherung an die von der Kirche zu beanspruchende
 Freiheit zu erblicken!“
 Und wie sehr sich das Zentrum und die Vertreter des Papsttums
 zum Dank gegenüber den SPD-Führern verpflichtet fühlen, zeigen
 die Beziehungen des führenden rheinischen Zentrumsorgans der
 „Katholischen Volkszeitung“, die zum Abschluß des Kon-
 fessionsbandes bemerkt:
 „Auf Seite der preussischen Regierung war vor allem der
 Ministerpräsident Braun (SPD) der Mann, der in allen Stadien
 der Verhandlungen der Vorlage starke Hand ließ. (...) Das neue
 Konfessionsband steht vielleicht auf feineren Füßen, als die Konfessions-
 band, die am Anfang des vorigen Jahrhunderts mit Füßen persönlich
 geschlossen waren. Für das sieben zwischen der preussischen Re-
 gierung und der Kirche abgeschlossene Konfessionsband fühlt sich gemis-
 schen jedes Mitglied der Regierung und ebenso die Mehrheit des
 Landtages mit demutvollständigen. Diese schafften eine härtere Bindung
 als die absolute Fühllosigkeit in solchen Dingen geben
 konnte.“ (1)
 Herr Braun und die sozialdemokratische Landtagsfraktion dürfen
 auf Dank und Lob der Zentrumsführer stolz sein. Was den
 Klassen nach ihrem eigenen Eingeständnis während der absoluten
 Monarchie nicht möglich war, das schaffen sie leicht mit Hilfe
 der SPD-Führer in der „demokratischen“ Republik. Die Haltung
 sozialdemokratischer Arbeiter wird allerdings ein wenig anders aus-
 fallen, als die der Zentrumsfraktion.

Wochen später aus dem geschlagenen Hochwald für 3000 Mark
 Sold. Vor einigen Wochen kam es in der Nähe von Fern aus
 Anlaß einer solchen brutalen Verletzung zu einer förmlichen
Schlacht zwischen Bauern und Dandjägers.
 weil die letzteren mit größter Brutalität vorgehen, eine Pfändung
 durch den Gerichtsnotar mit Gewalt durchzuführen, zu der dieser
 gar nicht berechtigt war, weil der Gepländete überhaupt nicht mehr
 leiblich. Trodem wurde gepfändet und das Ergebnis waren fünf
 Schüsse. So wird in der Gifel „regiert“, und besonders die
 schwarzen Kautentäter, die in der Gifel am meisten verbreitet
 sind, es, die bewußt eine solche „Kulturarbeit“ der Regierung
 fördern.
 Die kommunistische Fraktion hatte einige Ergänzungsanträge ge-
 stellt, die es ermöglicht hätten, wenigstens einigermaßen das
 grauenhafte Elend in der Gifel zu lindern. Die Anträge wurden
 abgelehnt.
 In der weiteren Debatte stritten sich die Deutschnationalen,
 Sozialdemokraten über die Art der Subventionen, die die Bauern
 und die Reichsregierung den Großgrundbesitzern machen. Dann fanden
 die Anträge der Wirtschaftspartei Annahme. Es versteht sich von
 selbst, daß die Kommunisten gegen den Antrag stimmten.
 Als letzte Abstimmung wurde die über das Währungsnotum
 gegen den Innenminister Graessnitz vorgenommen. Diese ergab
 ebenfalls Ablehnung mit 213 Stimmen der Regierungsparteien
 gegen 195 Stimmen der Kommunisten und der (og. Rechtsopposition.
 Auf der Tagesordnung des Landtages stand weiter die Beratung
 eines Hauptauschusses-Antrages, nachdem der Ausschuss für
 leistungswirtschaft Schulgemeinden um 14 Millionen Mark auf
 Kosten der übrigen Gemeinden (!) erhöht werden soll. Unter Ge-
 waltige Ausländer begründete hierzu zwei kommunistische An-
 träge, die Ausgleich aus Staatsmitteln forderten. Beide Anträge
 wurden gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt und der
 Währungsantrag angenommen.
 Der Landtag wurde vom Vizepräsidenten Kries mit dem üblichen
 Schlußwort. Erholung der Abgeordneten von ihrer Arbeit bis
 zum 15. Oktober vertagt.

Brand mit einer Konferenz der europäischen Staaten einberufen.
 Dieses konfliktuelle Problem bedeutet einen neuen Schritt der
 kapitalistischen Mächte unter Briand's Führung gegen die Sowjet-
 union.
Reim Eintrag, einer Tribüne auf der Welle des Staates Nord-
datota wurden 150 Personen verhaftet.
Zu Streikaktionen kam es in Neuruppin. 200 Bolschewisten wurden
gehungen. 14 Personen wurden verhaftet, 3 durch Messerische
idem verhaftet.
 Verantwortlich: Max Rahemann, Halle, für Politik und Wirtschaft; G. H.
 B. Halle, für Politik und Wirtschaft; A. U. Halle, für Wirtschaft;
 G. H. Halle, für Politik, Wirtschaft, Sport; H. H. Halle, für
 G. H. Halle, für Politik und Wirtschaft; H. H. Halle, für
 den Verlag und Anzeigen.

REIZ
 bis zur Hälfte des ausgezeichneten Preises!
MARCEL
 Halle Am Markt

ESSEN-
 NGEN
 ALEX
 WERNE
 WERNE
 WERNE

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK SACHSEN-ANHALT
 urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019290712-15/fragment/page=0003

DFG

Der in „Kriegszeiten“ Halle möglich ist!

Wie im vergangenen kalten Winter die Wochentage... in der Großstadt Halle (Saale)...

Gallische Tageschronik

Wichtige Nachrichten mit dem heutigen Tage... in der Großstadt Halle (Saale)...

Lehrer-Konzerte-Vorläufer

Die Lehrkräfte der hiesigen Schulen... in der Großstadt Halle (Saale)...

Schauburg

Die Schauburg in Halle... in der Großstadt Halle (Saale)...

Aus dem Saalkreis

Der Gummitüppel auf dem Lande... in der Großstadt Halle (Saale)...

Arbeiter-Sport Internationaler Länderhockeyspieltag... in der Großstadt Halle (Saale)...

Arbeiter-Sport

Internationaler Länderhockeyspieltag... in der Großstadt Halle (Saale)...

Arbeiter-Regelbund, Ortsgruppe Halle

Arbeiter-Regelbund, Ortsgruppe Halle... in der Großstadt Halle (Saale)...

Win winee too winter?

Wetter für Sonnabend und Sonntag... in der Großstadt Halle (Saale)...

Berjammlungen der KPD.

Berjammlungen der KPD... in der Großstadt Halle (Saale)...

Arbeiter-Sport... in der Großstadt Halle (Saale)...

Kommunikativer Jugendverband Deutschlands

Kommunikativer Jugendverband Deutschlands... in der Großstadt Halle (Saale)...

Jung-Spartakus-Bund

Jung-Spartakus-Bund... in der Großstadt Halle (Saale)...

Roter Frauen- und Mädchen-Bund

Roter Frauen- und Mädchen-Bund... in der Großstadt Halle (Saale)...

Bund der Freunde der IAS

Bund der Freunde der IAS... in der Großstadt Halle (Saale)...

Die Kalifengräber... KOSMOS KAIRO... Ihr charakteristisch ägyptischen Packung entspricht auch der edle Inhalt...



KOSMOS KAIRO... Ihr charakteristisch ägyptischen Packung entspricht auch der edle Inhalt...

Denkt daran, proletarische Frauen!

Von einer Fabrikarbeiterin aus Jena

Proleten im anderen Balkenloch, zerlegt und erschlagen wurden.

Denkt daran!
Ihr fragt: warum sich daran erinnern, warum nachdenken über eine Zeit, die doch glücklich überstanden ist? Doch, Proletarierfrauen, hier notwendig ist es, daß Ihr juristisch; denn Ihr müßt aus all dem Erlebten die Tatkräfte schöpfen zum Kampf gegen den neuen imperialistischen Krieg, der gegen die Sowjetunion vorbereitet wird. Laßt Euch nicht irren machen von dem Abrüstungs- und Friedensgefluse der bürgerlich-sozialdemokratischen Presse. Man will Euch einflößen. Keiner der imperialistischen Staaten denkt an Abrüstung. Einzig Sowjet-Rußland kam mit ehrlichen Vorschlägen zur Genfer Abrüstungskonferenz. Die Konferenz ist aufgefallen; alle imperialistischen Staaten rüsten mit fieberhaftem Eifer.

Deutschland baut eine ganze Serie Panzerkreuzer.

Deutschlands gewaltige Chemiebetriebe sind vorbereitet, sich in wenigen Stunden auf die Erzeugung von Giftgasen umzustellen. Erst kürzlich hat im Reichstag der „Sundstoft“-General G r o e n e r die Einführung des Giftgasbrennstoffes, welches der französische Sozialdemokrat Boncour für Frankreich durchgesetzt hat, auch für Deutschland empfohlen. Proletarierfrauen, auch Ihr sollt eingearbeitet werden, beim Norden zu Euch: kämpft Euch dagegen! Wir Klassenbewußten Frauen rufen Euch zu:

Kämpft mit uns gegen den imperialistischen Krieg!
Kämpft mit uns auf die Straße am 1. August, dem Tage, an dem das internationale Proletariat gegen den Krieg demonstriert!
Zeigt, daß Ihr nicht gemüht seid, länger schweigend zu dulden: Kämpft mit, die verurteilte Gesellschaftsordnung zu kürzen!
Bekämpft, daß Ihr kämpfen müßt für Eure Existenz, für die Zukunft Eurer Kinder!

Erfämpft mit uns gemeinsam ein Sowjet-Deutschland, in dem wir Frauen erst freie Weibchen sein werden!

Seraus am 1. August, zeigt Eure Kampfbereitschaft dem gesamten Völkertum!

Ser zu uns! Geht mit uns!

Krieg dem imperialistischen Kriege!

Wischen. Filmaufnahmen im Geiseltal. Die Terra Film-Gesellschaft nimmt gegenwärtig an verschiedenen Stellen des Anhaltgebietes im Geiseltal Filmaufnahmen vor. Es handelt sich um einen Sentimentalfilm „Sprengung 1010“.

Dehan. Anhalts Steuerleitung. Vom April 1928 bis zum gleichen Zeitpunkt 1929 hat das Land Anhalt 27,9 Millionen Mark Steuern aufgebracht. Zwei Drittel (etwa 1/3 Prozent des Reichtums) waren Reichsteuern. Für die Ausgaben des Staates wurden 19,3 Millionen verwendet.

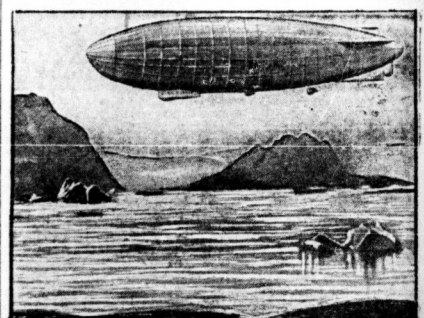
Wischen. Autobusverbindung nach Wismar. Am 12. Juli wurde die Kraftpolizei in Babeln-Bellmstedt bis Gertrode verlängert. Am selben Tage wurde eine Kraftpolizei von Gertrode nach Thale eröffnet.

Rohlan. Verdienstmöglichkeit — auf Kosten der „Intelligenz“. In einer tiefen Schanzwirtschaft gelang es einem ausserordentlichen jungen Mann, einen ganz pünktlichen Gehalt an den Mann zu bringen. Er machte Bekanntschaft mit einer Dampferfabrik, die nach Wittenberg führen sollte. Die Kosten waren minimal: 50 Mark für die Wäsche. Zufällig gingen eine ganze Anzahl billiger Bürger — es werden nicht die „Heiligen“ gemeint sein, auf den Veim und der junge Mann machte eine ganz nette Bekanntschaft. Als am feierlichen Tage kein Dampfer ankam, machte nach Wittenberg zu fahren, nur der Schwimmer längt über alle Berge.

Gegen 5 Uhr nachmittags war die Küste von Grönland erreicht. Die Passagiere begrüßen sie wie etwas Unbekanntes. Grönland, weih man, ist bewohnt. Menschen sind in der Nähe, es gibt also noch etwas anderes als diese tödliche weiße Kälte, nicht überall dehnt sich die Eiswüste, viel Fels gibt es, hunderte von Kilometern weit, aber auch Grönland gibt es, wo Menschen sprechen, essen, trinken und Feuer machen. Die Erfahrung lehrt sich ein wenig. Mobil funkt 6.05 Uhr nachmittags: „Alles wohl an Bord.“ Wenn diese Worte in Druck erscheinen, ist das Schicksal der Expedition schon entschieden.

menn der Vater jubelten „Alles wohl an Bord“ denkt, gibt es keine „Italia“ mehr.

Grönland vermindert, Kilometer um Kilometer zeigt der Tauchermess, zehn um zehn Kilometer, hundert um hundert, tausend, eishundert, zweihundert. Um 10 Uhr abends sind 1300 Kilometer überflogen, dann 1000 Kilometer gänzlich unvorstellbares Gebiet. Die „Italia“ fliegt auf dem 27. Längengrad östlich Greenwich dem Pol entgegen. Nichts ist noch der Nacht zu merken, unveränderlich bleibt von morgens bis abends das ewige Licht der Arktis. Un-



Die „Italia“ über der Küste Spitzbergens

veränderlich der Himmel, unveränderbar das Eis. Fades heißt es, weil es sich überzähnter türmt zu Bergen. Die oben merken nichts davon, ihnen erscheint es als weiße Fläche. An Nord liegt langsam Urtrabe auf, immer näher rückt der Pol, in zwei Stunden freisetzt, am besten die Möglichkeit einer Landung auf dem Nordpol. Ein kleines pneumatisches Boot ist bereit vorzueilen. Zwei Forscher und ein Offizier sollen herabgelassen werden, aber die Ausflüchte hierfür sind gering. Wenn der Wind — an sich nicht zu hart — sich nicht legt, wird das Niedergehen nicht möglich sein.

(Fortsetzung folgt.)

Hierher nahen die Tage, wo vor 15 Jahren das Völkermorben für Gelbplauder begann! Denkt einmal zurück, welches unglückliche Ende Ihr in den vier Jahren des organisierten Völkermordes erlitten habt. Wist Ihr nichts mehr von den schlaflösen Nächten voll Angst um Eure Männer, Söhne und Väter?!

Wist Ihr Mütter nichts mehr von dem Hungerweinen Eurer Kinder, wenn Ihr nicht erfolgloset Ansuchen vor den Geschäften mit leeren Händen vor sie hinfreten müsst? Habt Ihr nicht vor Mut und



Achtung! (Ausschneiden!) Achtung! Aufmarschplan für das Treffen des KZMB am 14. Juli

Antreten des KZMB. Halle und der übrigen interessierten Ortsgruppen sowie der gesamten Arbeiterchaft Sonntag, den 14. Juli, vormittags 11 Uhr, an der Artilleriekaserne.

Abmarsch 11 Uhr (nicht 10 Uhr, wie ursprünglich geplant) dortselbst bis Kolonnen. — 15 Kolonnen treten zusammen mit der Ammendorfer Arbeiterchaft über Silberhöhe, Wörmitzer Straße, Beelenzer Straße, Sportplatz.

12.30 Uhr großes Massenmeeting auf dem Sportplatz.

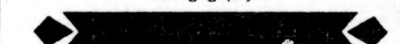
Referenten: Vertreter der Bundesleitung und Gausleitung sowie der übrigen Organisationen.

13.30 Uhr: Abmarsch nach dem „Dreierhaus“ durch Elsterstraße, Hauptstraße, Hallische Straße, Regensburger Straße, Talstraße, Richard-Vögel-Straße, „Dreierhaus“. — Im „Dreierhaus“ nachmittags Konzert und Aufführungen der einzelnen Ortsgruppen (Ammendorf, Wörmitzer usw.); 20 Uhr: Theateraufführung.



Ammendorf: Antreten 10 Uhr am „Dreierhaus“. Abmarsch eine halbe Stunde später. Die Genossinnen und Genossen von Radewell, Ammendorf usw. schließen sich unterwegs an.

Demonstriert gegen die imperialistische Kriegsgefahr!



Grimm die Häute gekollt, als Ihr erleben müht, die den Hängenden die Lebensmittel ins Haus gebracht wurden, während Eure Kinder verhungerten?

Denkt auch zurück an die unerhörte Schänderei und Ausbeute in den Fabriken, wo Ihr Arbeit verrichten müsst, die weit Eure Kräfte überlegen und Eure Gesundheit ruinierten.

Ihr habt Granaten gedeckt und Giftgas fabriziert, und Ihr lahet nicht, wie Eure Brüder jenseits der Grenzspähle, die

Dachstuhlbrand in Gaußsch

Wersang früh hoch im Grundriß Spinnerstraße 1, Leber dem Namen „Gaußscher Spitze“, ein Brand aus, durch den die Dachkammer mit Inhalt und etwa zwei Drittel des Gebäudes vernichtet wurden. Da trotz sofortigen und umfänglichen Löscharbeiten der Gaußscher und Dehlerer Freiwillichen Feuerwehren immer weiter am hoch griff, wurde die Leberland-Kotter-Dehlerer Feuerwehre zur Hilfe herbeigerufen. Erst nach der Feuerberleute im Innern des Hauses bis an die vorgearbeiteten hatten, gelang es im Verlauf einer Feuer zu löschen. Die Brandursache konnte noch nicht werden. Der Schaden an Bauwerkstoffen und Ebsen ist beträchtlich. Personen kamen nicht zu Schaden.

Bier Güterzugwagen entgleit

Amersingomorgen entgleiten auf dem Rangierbahnhof bei Leipzig in einer Weide des städtischen Rangierbahnhofs ein mit Bier beladene elektrische Lokomotive. Der Lokomotivführer stieß sich an einem Weidenstängel und wurde schwer verletzt. Der Schaden an den Güterwagen ist erheblich.

Kaubüberfall im Hausflur

In Houle der Kaiserin-Augusta-Straße in Leipzig wurde am Montagmorgen ein Haushalter, der vom Schlaftrioch und eine Geldtasche seinem in dem betreffenden Hause Chef bringen wollte, im Hausflur von einem jungen Mann angegriffen. Der junge Mann sprang hierauf plötzlich auf die Hilfe des Überfallenen verließ der Attentäters Haus. Er wurde verfolgt und konnte, da er blutend genommen werden.

Nächtlicher Raubmord

Am Montag wurde an dem 56 Jahre alten Haushalter Joseph B. nachts im Hause der Frau in Leipzig ermordet. Der Täter wurde noch nicht gefasst.

Mutter und Sohn durch Gas tot

Amersingomorgen wurde in Leipzig in der Weißstraße die Mutter eines in ihrem vierjährigen Sohn von dem noch zurückkehrenden Gemann passergelöt tot aufgefunden. Der junge Mann sprang hierauf plötzlich auf die Hilfe des Überfallenen verließ der Attentäters Haus. Er wurde verfolgt und konnte, da er blutend genommen werden.

Mit dem Motorrad verunglückt

Während Motorradverunglückt ereignete sich bei Ronneburg bei Seeremündung. Die in Richtung Ronneburg verkehrende Landespolizei mit einem Motorrad, das sich nach einer Kaufmann aus Langenberg an der Straße einer Kurve fuhr das Motorrad mit voller Gewalt gegen einen Baum. Der Oberhauptmeister erlitt schwere Verletzungen, daß er sofort tot war, der Kaufmann einen Körnelig gekniet und ebenfalls schwer verletzt wurde in einem Auto nach Gera gebracht. Das Motorrad zerbrach.



Momente einer Polartagödie

Man, beim Mittagessen, bringt Kapitän Mariano die letzte Nachricht: Die „Italia“ wird heute zum Vorstoß sein Anlauf zur Freude ist diese Nachricht. Es war während der letzten Tage hat man die Läden der Arktis kennengelernt. Der See gefrier in den Schichten, über und ist die Gletscher. Die Menschen des Eises, die im Mai und



Mobiles Luftschiffhalle in Spitzbergen

nicht im Freien haben, lassen sich hier einem Frost gegenüber eher Haus ihnen schon tödlich bereite. Die ersten der Matrosen an ihre Arbeit. Letzte Grüns in die um die Welt auf. Wandler mag sich mit dem Gedanken der Weltung noch nicht ganz sicher sei. Beim Abendessen davon. Die Leinwand erhalten Befehl, die Flugzeugen anzugelen. Sie tragen haltbarere, weitausläufige, die Wälder gefestigt, hierzu gefestigte Flugzeugen, die verbleibenden die Kleidung, warme Handschuhe, und zwei Paar Schuhe.

Der Flug zum Nordpol

Um fünf Uhr morgens erfolgt der Start. Die wenigen Zuschauer, die sich am Flugplatz einfanden, unter ihnen der Bruder des Generalen und Kapitän der Marine, sowie die beiden Piloten, die den Flug zum Nordpol.

Der Flug zum Nordpol. Um fünf Uhr morgens am 23. Mai war der italienische General zum Nordpol gefahren, um neun Uhr morgens mühte die ganze Welt davon. Erinnerungen an Amundsen, Cook und Peary wurden wach. Das Bedürfnis des Kleinbürgers nach Romantik fand hier seinen Ausdrück. Vorstellungen aus der Jugendzeit — Heidentum, Entdeckungsfahrten, Kuri Way — begegneten lebendigstem Ausdruck.

Der Flug ließ sich gut an. Bis zu den Amsterdamer-Talein kämpfte die „Italia“ mit Gegenwind. Von hier aus nahm sie mit wachsender Kraft nach Norden. Die Mannschaften arbeiteten in regelmäßigem Turnus. Der Aluminiumaufstieg wurde in den ersten vierundzwanzig Stunden des Fluges wenig benutzt. Die „Italia“ mußte durch einige Unwetter und Schneestürme. Sie waren leichter Art und konnten den Flug nicht wesentlich behindern. Das Luftschiff hielt sich in einer durchschnittlichen Höhe von 6000 Fuß. Am Steuer saßen abwechselnd die Offiziere Mariano, Biglietti, Jaupi und die beiden Ziviltechniker Trojani und Cecconi. Keine ließ sich groß einmischen.

Die ersten Stunden des Fluges vergingen in grauenerfüllter Einsamkeit. Keine Sicht, Nebel, wobei der Wind fiel, das Liden der Apparate, hier und da ein Wort, ein kurzes Kommando, eine Rotationsbewegung. Nachmittags löste sich der Nebel für wenige Stunden. Die „Italia“ überflog die unermeßliche weiße Fläche, die einzigen weissen Schmelzeis. Die einzigen Unterbrechungen dieses Nebelkontinents, die noch keines Flugzeuges erlitt. Grauwach liegt die Eiswüste da, unergänglich sind ihre Geheimnisse. Was bedeutet die wenigen Klüften, die Malmgreen vornimmt, was sind jene, manig fotografische Aufnahmen, was die ersten fotografischen Arbeiten gegen die Handlichkeit.

Das deutsche Juktislohem

Von einem Obeerrichtinger Arbeiter

O deutsches Juktis, wie bist du lüderl... Du gibst es kein großes Gesetzt... Ich kann die Juktis nicht verleben.

Im Beispiel Prinz Arenberg, das war ein Held... Ein Juktis noch heute herübergeilt... Ich kann die Juktis nicht verleben.

Nach heut sind aller Augen nach Berlin gelenkt... Wo man Kaiserliche inhabirt... Ich kann die Juktis nicht verleben.

Drum geht hin, Brüder, frei und frank... Wir müssen, wofür ihr müht leiden... Ich kann die Juktis nicht verleben.

Bosheitpolitik des Rudenturger Ortsvorkehrers

Rudenturg ist ein kleines Dorf, aber immerhin steigt es sehr... Rudenturg ist ein kleines Dorf, aber immerhin steigt es sehr... Rudenturg ist ein kleines Dorf, aber immerhin steigt es sehr.

Weißenfels-Naumburg-Zeitz

Nietrichs Papierbude vergaß Weihenfels

Wer im Kriege noch keinen Gasangriff mit erlebt hat, bemühe... Die Firma Dietrich scheint sich dieses Vergessens wieder... Die Firma Dietrich scheint sich dieses Vergessens wieder.

Weihenfels. Eine Motorradfabrik-Abteilung mit... Weihenfels. Eine Motorradfabrik-Abteilung mit... Weihenfels. Eine Motorradfabrik-Abteilung mit.

Weihenfels. Krenzschaltung. Die Auszahlung der... Weihenfels. Krenzschaltung. Die Auszahlung der... Weihenfels. Krenzschaltung. Die Auszahlung der.

Rotendorf. Verduummungspolitik. Vorigen Sonntag... Rotendorf. Verduummungspolitik. Vorigen Sonntag... Rotendorf. Verduummungspolitik. Vorigen Sonntag.

Zeitz. Heraus zum roten Treffen. Alle Genossen... Zeitz. Heraus zum roten Treffen. Alle Genossen... Zeitz. Heraus zum roten Treffen. Alle Genossen.

Zeitz. Heraus zum roten Treffen. Alle Genossen... Zeitz. Heraus zum roten Treffen. Alle Genossen... Zeitz. Heraus zum roten Treffen. Alle Genossen.

Zeitz. Heraus zum roten Treffen. Alle Genossen... Zeitz. Heraus zum roten Treffen. Alle Genossen... Zeitz. Heraus zum roten Treffen. Alle Genossen.

Zeitz. Heraus zum roten Treffen. Alle Genossen... Zeitz. Heraus zum roten Treffen. Alle Genossen... Zeitz. Heraus zum roten Treffen. Alle Genossen.

Zeitz. Heraus zum roten Treffen. Alle Genossen... Zeitz. Heraus zum roten Treffen. Alle Genossen... Zeitz. Heraus zum roten Treffen. Alle Genossen.

Zeitz. Heraus zum roten Treffen. Alle Genossen... Zeitz. Heraus zum roten Treffen. Alle Genossen... Zeitz. Heraus zum roten Treffen. Alle Genossen.

Zeitz. Heraus zum roten Treffen. Alle Genossen... Zeitz. Heraus zum roten Treffen. Alle Genossen... Zeitz. Heraus zum roten Treffen. Alle Genossen.

Er immer um die Schule herum und in die Nähe des Bahnhofes... Die Kinder und der Lehrer haben unter diesem Gefühl... Die Kinder und der Lehrer haben unter diesem Gefühl.

In Wirtlichkeits liegt christliches Material zum Beweise vor... In Wirtlichkeits liegt christliches Material zum Beweise vor... In Wirtlichkeits liegt christliches Material zum Beweise vor.

Roths Verleumdungen gegen den Lehrer sind erantet... Roths Verleumdungen gegen den Lehrer sind erantet... Roths Verleumdungen gegen den Lehrer sind erantet.

Verlage den Kantor, lag's zum Doktor, er hätte das Kind... Verlage den Kantor, lag's zum Doktor, er hätte das Kind... Verlage den Kantor, lag's zum Doktor, er hätte das Kind.

Dabei hat schon Roth das Geld in der Hand gehabt... Dabei hat schon Roth das Geld in der Hand gehabt... Dabei hat schon Roth das Geld in der Hand gehabt.

ebenfalls ist es Aufgabe des Landrates, daß was er sich... ebenfalls ist es Aufgabe des Landrates, daß was er sich... ebenfalls ist es Aufgabe des Landrates, daß was er sich.

Merseburg. Kaufsteuern gesehrt. Der Bezirks... Merseburg. Kaufsteuern gesehrt. Der Bezirks... Merseburg. Kaufsteuern gesehrt. Der Bezirks.

Zeitz. Schändlicher Diebstahl. Dieser Tage wurden einem... Zeitz. Schändlicher Diebstahl. Dieser Tage wurden einem... Zeitz. Schändlicher Diebstahl. Dieser Tage wurden einem.

Zeitz. Die Auszahlung der Zukrenten für den... Zeitz. Die Auszahlung der Zukrenten für den... Zeitz. Die Auszahlung der Zukrenten für den.

Zeitz. Schändlicher Diebstahl. Dieser Tage wurden einem... Zeitz. Schändlicher Diebstahl. Dieser Tage wurden einem... Zeitz. Schändlicher Diebstahl. Dieser Tage wurden einem.

Zeitz. Die Auszahlung der Zukrenten für den... Zeitz. Die Auszahlung der Zukrenten für den... Zeitz. Die Auszahlung der Zukrenten für den.

Zeitz. Schändlicher Diebstahl. Dieser Tage wurden einem... Zeitz. Schändlicher Diebstahl. Dieser Tage wurden einem... Zeitz. Schändlicher Diebstahl. Dieser Tage wurden einem.

Zeitz. Die Auszahlung der Zukrenten für den... Zeitz. Die Auszahlung der Zukrenten für den... Zeitz. Die Auszahlung der Zukrenten für den.

Zeitz. Schändlicher Diebstahl. Dieser Tage wurden einem... Zeitz. Schändlicher Diebstahl. Dieser Tage wurden einem... Zeitz. Schändlicher Diebstahl. Dieser Tage wurden einem.

Zeitz. Die Auszahlung der Zukrenten für den... Zeitz. Die Auszahlung der Zukrenten für den... Zeitz. Die Auszahlung der Zukrenten für den.

Zeitz. Schändlicher Diebstahl. Dieser Tage wurden einem... Zeitz. Schändlicher Diebstahl. Dieser Tage wurden einem... Zeitz. Schändlicher Diebstahl. Dieser Tage wurden einem.

Zeitz. Die Auszahlung der Zukrenten für den... Zeitz. Die Auszahlung der Zukrenten für den... Zeitz. Die Auszahlung der Zukrenten für den.

Zeitz. Schändlicher Diebstahl. Dieser Tage wurden einem... Zeitz. Schändlicher Diebstahl. Dieser Tage wurden einem... Zeitz. Schändlicher Diebstahl. Dieser Tage wurden einem.

Zeitz. Die Auszahlung der Zukrenten für den... Zeitz. Die Auszahlung der Zukrenten für den... Zeitz. Die Auszahlung der Zukrenten für den.

Zeitz. Schändlicher Diebstahl. Dieser Tage wurden einem... Zeitz. Schändlicher Diebstahl. Dieser Tage wurden einem... Zeitz. Schändlicher Diebstahl. Dieser Tage wurden einem.

Zeitz. Die Auszahlung der Zukrenten für den... Zeitz. Die Auszahlung der Zukrenten für den... Zeitz. Die Auszahlung der Zukrenten für den.

Zeitz. Schändlicher Diebstahl. Dieser Tage wurden einem... Zeitz. Schändlicher Diebstahl. Dieser Tage wurden einem... Zeitz. Schändlicher Diebstahl. Dieser Tage wurden einem.

Zeitz. Die Auszahlung der Zukrenten für den... Zeitz. Die Auszahlung der Zukrenten für den... Zeitz. Die Auszahlung der Zukrenten für den.

Zeitz. Schändlicher Diebstahl. Dieser Tage wurden einem... Zeitz. Schändlicher Diebstahl. Dieser Tage wurden einem... Zeitz. Schändlicher Diebstahl. Dieser Tage wurden einem.

Zeitz. Die Auszahlung der Zukrenten für den... Zeitz. Die Auszahlung der Zukrenten für den... Zeitz. Die Auszahlung der Zukrenten für den.

Zuttertrippelpolitik der Helbraer SPD

Die „Prominenten“ der Helbraer SPD, machen wieder... Die „Prominenten“ der Helbraer SPD, machen wieder... Die „Prominenten“ der Helbraer SPD, machen wieder.

Es möchte doch mit dem Teufel zugehen, wenn die Parteien... Es möchte doch mit dem Teufel zugehen, wenn die Parteien... Es möchte doch mit dem Teufel zugehen, wenn die Parteien.

So dachte der SPD-Vorstandes sozialdemokratische Gemeinde... So dachte der SPD-Vorstandes sozialdemokratische Gemeinde... So dachte der SPD-Vorstandes sozialdemokratische Gemeinde.

Es möchte doch mit dem Teufel zugehen, wenn die Parteien... Es möchte doch mit dem Teufel zugehen, wenn die Parteien... Es möchte doch mit dem Teufel zugehen, wenn die Parteien.

So dachte der SPD-Vorstandes sozialdemokratische Gemeinde... So dachte der SPD-Vorstandes sozialdemokratische Gemeinde... So dachte der SPD-Vorstandes sozialdemokratische Gemeinde.

Es möchte doch mit dem Teufel zugehen, wenn die Parteien... Es möchte doch mit dem Teufel zugehen, wenn die Parteien... Es möchte doch mit dem Teufel zugehen, wenn die Parteien.

So dachte der SPD-Vorstandes sozialdemokratische Gemeinde... So dachte der SPD-Vorstandes sozialdemokratische Gemeinde... So dachte der SPD-Vorstandes sozialdemokratische Gemeinde.

Es möchte doch mit dem Teufel zugehen, wenn die Parteien... Es möchte doch mit dem Teufel zugehen, wenn die Parteien... Es möchte doch mit dem Teufel zugehen, wenn die Parteien.

So dachte der SPD-Vorstandes sozialdemokratische Gemeinde... So dachte der SPD-Vorstandes sozialdemokratische Gemeinde... So dachte der SPD-Vorstandes sozialdemokratische Gemeinde.

Es möchte doch mit dem Teufel zugehen, wenn die Parteien... Es möchte doch mit dem Teufel zugehen, wenn die Parteien... Es möchte doch mit dem Teufel zugehen, wenn die Parteien.

So dachte der SPD-Vorstandes sozialdemokratische Gemeinde... So dachte der SPD-Vorstandes sozialdemokratische Gemeinde... So dachte der SPD-Vorstandes sozialdemokratische Gemeinde.

Es möchte doch mit dem Teufel zugehen, wenn die Parteien... Es möchte doch mit dem Teufel zugehen, wenn die Parteien... Es möchte doch mit dem Teufel zugehen, wenn die Parteien.

So dachte der SPD-Vorstandes sozialdemokratische Gemeinde... So dachte der SPD-Vorstandes sozialdemokratische Gemeinde... So dachte der SPD-Vorstandes sozialdemokratische Gemeinde.

Es möchte doch mit dem Teufel zugehen, wenn die Parteien... Es möchte doch mit dem Teufel zugehen, wenn die Parteien... Es möchte doch mit dem Teufel zugehen, wenn die Parteien.

So dachte der SPD-Vorstandes sozialdemokratische Gemeinde... So dachte der SPD-Vorstandes sozialdemokratische Gemeinde... So dachte der SPD-Vorstandes sozialdemokratische Gemeinde.

Es möchte doch mit dem Teufel zugehen, wenn die Parteien... Es möchte doch mit dem Teufel zugehen, wenn die Parteien... Es möchte doch mit dem Teufel zugehen, wenn die Parteien.

So dachte der SPD-Vorstandes sozialdemokratische Gemeinde... So dachte der SPD-Vorstandes sozialdemokratische Gemeinde... So dachte der SPD-Vorstandes sozialdemokratische Gemeinde.

Es möchte doch mit dem Teufel zugehen, wenn die Parteien... Es möchte doch mit dem Teufel zugehen, wenn die Parteien... Es möchte doch mit dem Teufel zugehen, wenn die Parteien.

So dachte der SPD-Vorstandes sozialdemokratische Gemeinde... So dachte der SPD-Vorstandes sozialdemokratische Gemeinde... So dachte der SPD-Vorstandes sozialdemokratische Gemeinde.

Es möchte doch mit dem Teufel zugehen, wenn die Parteien... Es möchte doch mit dem Teufel zugehen, wenn die Parteien... Es möchte doch mit dem Teufel zugehen, wenn die Parteien.

So dachte der SPD-Vorstandes sozialdemokratische Gemeinde... So dachte der SPD-Vorstandes sozialdemokratische Gemeinde... So dachte der SPD-Vorstandes sozialdemokratische Gemeinde.

Es möchte doch mit dem Teufel zugehen, wenn die Parteien... Es möchte doch mit dem Teufel zugehen, wenn die Parteien... Es möchte doch mit dem Teufel zugehen, wenn die Parteien.

So dachte der SPD-Vorstandes sozialdemokratische Gemeinde... So dachte der SPD-Vorstandes sozialdemokratische Gemeinde... So dachte der SPD-Vorstandes sozialdemokratische Gemeinde.

Es möchte doch mit dem Teufel zugehen, wenn die Parteien... Es möchte doch mit dem Teufel zugehen, wenn die Parteien... Es möchte doch mit dem Teufel zugehen, wenn die Parteien.

So dachte der SPD-Vorstandes sozialdemokratische Gemeinde... So dachte der SPD-Vorstandes sozialdemokratische Gemeinde... So dachte der SPD-Vorstandes sozialdemokratische Gemeinde.

Soujection in Gefahr! Mobilisiert die Betriebe! Demonstriert am 1. August

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019290712-15/fragment/page=0010

Hand... Industrie... Arbeiter... Saison



Giftgas- und Sprengstofffabriken

„Deutschland in der Welt voran!“

Deutschland - das einzige abgerüstete Friedensland in Europa? Diese Frage dürfte nur zu früh sein, wenn Deutschland sein Substitutionsland wäre. Denn welche Industrie gibt es, die sich nicht an der Kriegswirtschaft beteiligen wird? Bereits heute liefert die chemische Industrie für den Kriegswirtschaftlichen Bedarf in dem Millionen Reich immer größere Mengen an Giftgasen, Sprengstoffen und Giftmitteln. Und diese produzieren, transportieren und schließlich verkaufen zu können, waren Tausende von anderen technischen Hilfsindustrien an allen Produktionsstufen nötig. Deswegen wurde nicht die gesamte Bevölkerung, sondern auch die gesamte Industrie umgerüstet.

Das, was im letzten Teil des vergangenen Weltkrieges bereits im vollen Maße für den neuen drohenden Krieg, der unter dem Namen des „Weltkrieges“ und Friedensindustrien verschwindet immer mehr, gibt es aber einzelne Industriezweige, die ganz besondere Bedeutung für den Kriegszustand eines Landes haben. Die in Fragefall die militärisch wichtigsten Rüstungsindustrie. Dazu gehört in erster Linie die chemische Industrie.

Statt Anilinfarben - Giftgas

Die wirkungsvollste Kriegswaffe ist das Giftgas. Es wird in den Stammbetrieben der chemischen Industrie erzeugt, nämlich in denselben Fabriken und denselben Anlagen und Apparaten, in denen gewöhnlich Essigsäure, kohlensäurehaltige Gase und ähnliche Artikel hergestellt werden. In diese Chemiefabriken in Leverkusen, Höchst, Ludwigshafen, Bitterfeld, Pöcheritz, Bielefeld, Berlin usw. können ohne weiteres die Waffensubstanzen von Giftgas aufgenommen. In Deutschland wurden im vergangenen Jahre 25 Prozent der Weltproduktion von Anilinfarbstoffen produziert. Das ist zwar eine starke Abnahme gegenüber dem Weltmonopol in der Fertigung. Dennoch ist Deutschland das erste Anilinfarbenland Europas geblieben. Es wird also im Kriegsfalle auch das größte Giftgasproduzierende Land Europas sein.

Im Sprengstoffe und Giftgas in Massen gegen den „Feind“ verwenden zu können, werden Tausende von Flugzeugen, Tanks und Panzern benötigt. Daraus ergibt sich ein riesiger Kriegsbedarf an drei wichtigsten Rohstoffen:

Del, Gummi, Duraluminium

In Deutschland gibt es keine nennenswerten Erdölfelder. Aber auch hier beginnt die chemische Industrie, durch die Verflüssigung von Kohle im Kriegsfalle Ersatz zu liefern. In Leuna ist die erste Kohlenölfabrik bereits im Betrieb. Eine weitere wird in Dulsburg-Melchrich (Kohlenverwertungs-Gesellschaft) in Kürze fertiggestellt sein.

Der deutsche Chemikertrick besteht auch im Verfahren zur synthetischen Erzeugung von Gummi. Es wurde bereits während des letzten Weltkrieges, als wegen des Mangels an Kautschuk die Gummiindustrie (Kocher, Kautschuk) in Deutschland in den letzten Jahren, ebenfalls in Deutschland, im großen Mengen produziert. Die S. G. Farbenindustrie A. B. ist an derartigen Kautschukfabriken in Stuttgart, Bitterfeld, Cannstatt und München beteiligt.

Die Entwicklung der chemischen Industrie und der chemischen Kriegsmittel macht also die Verflüssigung Deutschlands zwingend notwendig. Diese Verflüssigung ist nicht nur ein wirtschaftliches, sondern ein politisches Problem. Die deutsche Imperialismus nicht im gleichen Maße wie der französische, englische oder auch nur der polnische und rumänische Staat die Gas- und Luftwaffen erproben und fundierte oder gar Tausende von Bomben- und Kampfflugzeugen ständig zum An-

griff bereithalten kann. Das empfindet der deutsche Imperialismus als Schwäche um so mehr, als durch das Flugzeug sofort der Krieg weit in den Innern des Landes getragen werden kann. Aber diese Schwäche hat fast gar keine Bedeutung im Falle eines Krieges gegen die Sowjetunion. Während kann die französische, polnische und englische Bombenflugzeugindustrie den ersten Vorstoß gegen die Sowjetunion zu machen versuchen werden, werden die deutschen Imperialisten sich ohne weiteres bereit finden, sich an den nachfolgenden Vorstößen zu beteiligen und zu diesem Zwecke ihre gesamte Industrie, vor allem die chemische, die größte Europas, auf Kriegswirtschaft umzustellen.

Das wird nur durch den heftigsten revolutionären Kampf der Arbeiterklasse für den Sturz des Kapitalismus und die proletarische Diktatur verhindert werden können.

15-Millionen-Gehalt an die Aktionäre

Die Rheinische Braunkohlen-A.G. verteilt wieder eine Dividende von 10 Prozent; aber diese Dividende lag nicht über die wirkliche Gewinne. Auch der enorme „Reingewinn“ von 7,6 Millionen Mark, der nach Abzug der zur Vertilgung der hohen Kräfte dienenden Abschreibungen in Höhe von 6 Millionen Mark übrig bleibt, gibt kein klares Bild von den Reinerträgen dieses Unternehmens. Bedeutungsvoller ist die Tatsache, daß die Aktionäre ein Extragehalt von 15,6 Millionen Mark erhalten. Es findet nämlich ein Kapitalerhöhung von 13,6 Millionen Mark zu noch größerer Kraftmehrer in den nächsten Jahren beabsichtigt, die die Kapitalerhöhung einen Betrag von 10,0 Millionen Mark im Verhältnisse zu den offiziellen Werten ausgedrückt 294 Prozent beträgt. Die restlichen 4,2 Millionen Mark neuer Aktien können allerdings der günstigen Lage für den Rest des Jahres verkauft werden. Das Unternehmen erhält in der Folgezeit durch die Kapitalerhöhung einen Betrag von 10,0 Millionen Mark im Verhältnisse zu den offiziellen Werten ausgedrückt 294 Prozent beträgt.

Das Gehalt an die Aktionäre und die Tatsache, daß die Rheinische Braunkohlenwerte ohne weitere Mühe neue 25 Millionen Mark zu noch größerer Kraftmehrer in den nächsten Jahren bekommen, zeigen, was es mit der „Notlage“ des deutschen Großkapitals auf sich hat.

20 Prozent Umsatzsteigerung des Stahlwerks

Sehen wir der Ausweis des Stahlwerks über das letzte Vierteljahr erheben, der auf allen Gebieten der schwerindustriellen Produktion, Kohle, Koks, Roheisen und Rohstahl, Refraktorsteine aufweist. Der Bericht betont, daß durch die Mehrproduktion der ganze Ausfall während der Auslieferung im Dezember 1928 ausgedrückt wurde. Der Umsatz betrug im 3. Quartal 1928 297,5 Millionen gegenüber 270 Millionen im 4. Quartal und 240 Millionen im 1. Quartal des Vorjahres. Auch die „Auslieferungsschäden“ wurden, wie der Bericht ausdrücklich vermerkt, durch die Preissteigerungen und die gesteigerte Nachfrage völlig ausgeglichen. Zu deutlich erhöhte Profite! Der 20prozentigen Umsatzsteigerung des letzten Quartals entspricht ein Steigerung der Zahl der Beschäftigten, die nicht einmal 2 Prozent betrug.

Ja, die Art der deutschen Wirtschaft!

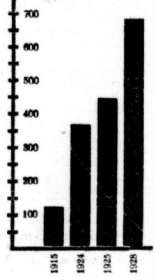
Günstige Ernteaussichten in der Sowjetunion

Die „Weltzeitung“ vom 4. Juli bringt einige sehr interessante und wichtige Mitteilungen über die bevorstehenden Ernteaussichten in der Sowjetunion. So kann schon heute mit voller Verantwortlichkeit festgestellt werden, daß die Aussaatfläche im Verhältnis zum vorigen Jahre sich um 6 bis 8 Prozent vergrößert hat und daß die allgemeine Perspektive für die diesjährige Ernte durchaus günstig ist. Der Veränderung des Ausmaßes der einzelnen Getreidearten und landwirtschaftlichen Produkte hat sich ebenfalls günstig gestaltet. Und was das wichtigste ist, die geographische Verteilung der Ernte ist infolgedessen viel vorteilhafter geworden als die letzten Jahre. Die Ernte wird sich in den meisten Gebieten im letzten Jahre von einer Mähernte heimgeführt, während die Gebiete mit günstiger Ernte von den Großstädten weit entlegen und dem Transport schwer zugänglich waren.

Auf Grund dieser Umstände kann gesagt werden, daß wenn inzwischen nicht irgendwelche außerordentlichen Umstände noch eintraten, die diesjährige Ernte wesentlich höher sein wird, als in den letzten zwei Jahren. Damit werden gleichzeitig die Behauptungen der Rechten über den Rückgang der Landwirtschaft wieder in schlagender Weise widerlegt.

Schlüsselergebnis wird eine günstige Ernte für die Sowjetunion sein. Schlüsselergebnis, sondern nur eine Verhärtung des bisherigen Kampfes um die Beibehaltung aller Schwierigkeiten als Aufgabe stellen. Als Hauptziele stehen für die Getreidebeschaffung nach der Ernte die weitestgehende Ausweitung des Privathandels, die Stabilisierung der Getreidepreise, die größte Verkürzung der Termine der Getreidebeschaffung selbst.

Der Young-Plan. Der Schlussbericht der Pariser Sachverständigenkonferenz im Wortlaut. Dazu eine Einleitung über seine Entstehung und Bedeutung. 1929. Frankfurt, Societäts-Druckerei GmbH, Abt. Buchverlag, Frankfurt a. M. Mit tabellarischen Gegenüberstellungen und einem Sach- und Namenregister.



Deutsche Stickstoffproduktion in 1000 Tonnen im Kriegsfalle.

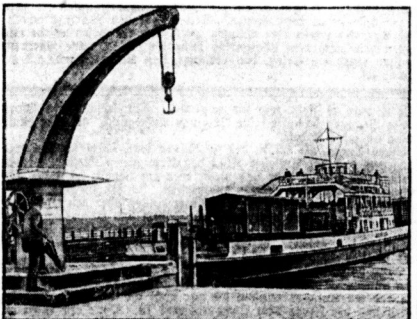
Die deutsche Stickstoffproduktion ist von 120.000 Tonnen im Jahre 1918 auf 555.000 Tonnen im Jahre 1926 und über 600.000 Tonnen im Jahre 1928 gestiegen und wird in diesem Jahre etwaungsweise 1.000.000 Tonnen erreichen.

Deutschland ist zu dem größten Stickstoffproduzenten der Welt geworden. Es wurden im vergangenen Jahre rund 40 Prozent der Weltproduktion erzeugt.

Die Stickstoffproduktion nimmt immer noch rapide zu. Der deutsche Chemikertrick, die S. G. Farbenindustrie, der in den letzten Jahren rund 80 Prozent der deutschen Stickstoffproduktion beibringt, baut keine Stickstoff-Fabriken in Leuna und die von ihm betriebenen Koks-Hydro-Werke in Norwegen von denen aus, während gleichzeitig im Ruhrgebiet von den verschiedenen Stickstoff-Fabriken in Kassel (Sibers-Blocher) ist bereits bereits. Eine viel größere Produktionsanlage - ein weiteres Werk - ist in Sterkrade im Paa, finanziert durch die S. G. Farbenindustrie (u. a. Stahlwerke).

Die stieligen Gemine, die gegenwärtig noch aus der Luftstickstoff-Produktion abfließen, reisen alle Finanzmagnaten zur Beteiligung an der Stickstoffproduktion an. Der „friehliche“ Konkurrenzkampf der großen desogen in relativ naher Zeit bereits, trotz der komplizierten Verwendungsähnlichkeit des Stickstoffs in Friedenszeiten zur Lebensproduktion und Abgangsmittel der Luft. Eine neue Hochkonjunktur für Stickstoff würde im Jahre 1928 eintreten, an dem deswegen die stieligen Kapitalmagnaten um so mehr interessiert sind.

Die stieligen Dynamite werden aber auch aus tierischen Substanzen hergestellt. Diein auch der Mangel an Seite des vergangenen Weltkrieges! Diein Glycerin wird immer mehr durch Glycerin, das in unbefruchteten Massen in der chemischen Industrie erzeugt wird.



Eine neue Fähre über den Bodensee

Auf dem Bodensee ist ein neues Reichsbahndampfschiff in Betrieb genommen worden, das zwischen Friedrichshafen und Romanshorn verkehrt und das die D-Ähre direkt nach der Schweiz überlegt. Auch für den Personen- und Motorverkehr bringt die neue Fähre, die mit Dieselmotoren angetrieben wird, eine wesentliche Erleichterung. - Unter 210000 ist die Abfahrt der „Schulden“, wie die Fähre heißt, von Friedrichshafen.

Advertisement for Weiss underwear. It features the brand name 'Weiss' in a large, stylized font. The text reads: 'Haben Sie keine Sorge es ist auch für Sie und alle Großen und Kleinen Ihrer Familie noch alles - alles da - was Sie haben wollen: Anzug und Mantel - genau die Machart, die jedem steht! Und die Preise! - wie werden Sie staunen, wie viel Sie für die Summe kaufen können, die Sie für diesen wichtigen Einkaufsgang angesetzt haben! Denn „Weiss unter Preis“ im Saison-Ausverkauf das ist in Wirklichkeit eine Tatsache, die Ihrer Kleiderkasse recht erfreulichen Vorteil bringt - wenn Sie sich nur recht richtig dazu halten. Haben Sie keine Sorge, daß nicht jeder findet, was er wünscht und braucht! Keine Sorge! Es ist noch alles da!' Below the text, it says 'unter Preis' in a very large, bold font. At the bottom, it lists 'Halle, am Markt' and 'Merseburg, Kl. Ritterstr. 6'.

An die werttätigen Bauern der ganzen Welt!

Bauern, Brüder!

Im August sind es 10 Jahre her, seit Ihr in Soldatenröcke ge-
zückt und wie Vieh zur Schlachtbank an die Front getrieben wurdet.
Zweihundert Millionen getötet und den Wunden erbeutet; mehr
als einhundert Millionen verwundet und Verkrüppelte, taubstüm-
mige und zinierte Dörfer und Städte. Vernichtung ganzer
Völkerstämme in allen kriegerischen Staaten — das waren für die
Werttätigen die Resultate des vergangenen räuberischen Krieges,
der von den Herrschern der Welt, den Imperialisten aller Groß-
mächte — angezettelt wurde. Tausende Millionen Bauernmilitär-
schaften, Vernichtung des altnährlichen Ansehens und des
Arbeitsfriedens, Elend und Hunger, eine unenträglich, mit jedem
Tag wachsende Last an Steuern, von denen die gewaltigen Armeen,
die Vorkriegs- und Polizei unterhalten wurden — das ist es, was
die Bauern an Stelle der während des Krieges versprochenen Zu-
stellung von Land und anderen Vergünstigungen erhalten haben.
Die Aufstände der Arbeiter und Bauern, die durch die unge-
heure Not des Krieges in einer ganzen Reihe von Ländern her-
vorgebracht wurden, haben nur in einem Lande, im zaristischen
Russland, mit dem vollen und dauerhaften Siege der Arbeiter und
Bauern gedeutet.

Dort hat die Arbeiter- und Bauernmacht den Großgrundbesitz
vernichtet, den Bauern unentgeltlich Land zugewiesen und eine
ganze Reihe von Maßnahmen getroffen, um die Landwirtschaft zu
heben und das Leben der Bauern zu verbessern.
Diese selbe Macht hat auch die verfallende Bodenpacht, wie
überhaupt alle Formen der Ausbeutung der Bauern beseitigt, hat
sich gemeldet, die Kriegsschulden zu bezahlen, die von der zaristi-
schen Regierung gemacht wurden und als schwere Last auf den
Arbeiter und Bauern lagen.

Diese Arbeiter- und Bauernrepublik hat offen und ehrlich allen
Ständen den Plan einer allgemeinen Währungsreform vorgelegt.
Die kapitalistischen Staaten aber verweigerten die Vorbereitung zu einem
neuen brudermörderischen Krieg mit jedem Tag mehr. In allen
kapitalistischen Staaten können die Werttätigen unter einer stets
wachsenden Steuerlast, Ausbeutung durch die aus den Bauern
und Arbeitern herausgepreßte Währung, verarmung und ver-
mehrte die Bourgeoisie die Morbidezunge.

Anstatt Flügel, Traktoren, Sämaschinen und Dreschmaschinen
herzustellen, verfallende gegenwärtig Hunderte von Fabriken und
Werken hunderte Tausende Tonne von Eisen, Stahl und
Kupfer zur Herstellung von Kanonen, Kriegsschiffen, Tanks
und Sprengstoffen.

Tausende von Fabriken, die billige chemische Düngemittel für die
Bauern produzieren könnten, sind mit der Herstellung von Gift-
gasen zur Vernichtung der Werttätigen beschäftigt.

In der Vorbereitung des neuen Weltkrieges verließen die kapitali-
stischen Mächte mit allen Kräften auch Indien, China,
Indonesien, die Länder Afrikas und Südamerikas hunderttausende
von Hunderten Millionen Bauern und Arbeiter unter unermesslicher
Ausbeutung seitens der einheimischen und fremdländischen Groß-
grundbesitzer, Industriellen und Bankiers leiden. Gleichzeitig häufen
sich in allen kapitalistischen Staaten die Verfolgungen der fort-
geschrittenen und klassenbewußten Arbeiter und Bauern, und alle
Arbeiter- und Bauernorganisationen, deren Ziel die Verbindung des
neuen Völkergemeinschafts und die Befreiung der Werttätigen aus
dem Joch des Kapitals ist, werden mit allen Mitteln unterdrückt.
Zu gleicher Zeit schafft sich die Bourgeoisie ihre eigenen nationa-
listisch eingestellten, sogenannten Bauernorganisationen, die die
werttätigen Bauern als Kanonensfutter gebrauchen wollen.

Die bürgerlichen Regierungen verhehlen diese blutige Arbeit mit
verschönderten Abfertigungsmandaten und Institutionen, die die
Wachstums der Arbeiter- und Bauern einbringen sollen; "Güter-
den", Arbeitslosenkommissionen, Frischensysteme — während sie
mit der anderen Hand militärische Geheimbünde zu einem
neuen Krieg schließen. Wie im ersten Weltkriege sind hierbei eifri-
ge Helfer der Bourgeoisie die Führer der sozialdemokratischen
Parteien.

Diese Wäste im Schicksal versuchen auch heute, die Wertsam-
keit der Werttätigen einzuschüchtern und die blutige Rache-
heit des bevorstehenden Krieges vor ihnen zu verheimlichen.

Werttätige Bauern und Bäuerinnen! Eure Rettung liegt nur
im festen Bündnis und gemeinsamen Kampf mit den Arbeitern,
die Werttätigen sind, wie Ihr selbst.

Um einflusslos und offen gegen die den Werttätigen drohende
Gefahr zu kämpfen, haben die Arbeiter verschiedener Länder den
1. August zum "Roten Tag" erklärt, zum Tage des Proletates gegen
das neue Völkerschicksal und gegen den Überfall auf die Gemein-
republik.

Am Tage des 1. Mai hat zehntausende Bauern Deutschlands,
Frankreichs, Italiens, Griechenlands, der entfernten Philippinen
und anderer Länder auf die Straße gezogen, um zusammen mit den
Arbeitern gegen die Bourgeoisie und ihre Helfershelfer zu demon-
strieren, haben ein Beispiel der brüderlichen Solidarität im Kampfe
gegeben.

Am Tage des 1. August müssen in allen Ländern Millionen von
Bauern — im Bunde mit den Arbeitern — den Werttätigen zeigen,
dass der kampfbereiteste Widerstand der Werttätigen gegen die
blutigen Völkervergifter der Imperialisten möglich ist, dass das
Bündnis zwischen Werttätigen von Stadt und Land mit jedem Tag
erhalten, und dass die geschlossene, mächtige Kampffront der Arbeiter
und Bauern die Macht der Kapitalisten stürzen und eine Arbeiter-
und Bauernregierung errichten wird.

Der Internationale Bauernrat ruft Euch zur aktiven Vorbereitung
und Durchführung des Tages, des 1. August, auf. Betrach-
tet überall zusammen mit den Arbeitern Antiriegenskomitees und
beteiligt Euch am 1. August in Wallen an den Meetings, Versamm-
lungen und Demonstrationen des Proletates gegen das vorbereitete
Gemeinlich, gegen den neuen imperialistischen Krieg und den Überfall
auf die Sowjetunion.

Mögen am Tage des 1. August auf dem ganzen Erdball Mil-
lionen werttätiger Bauern, gemeinsam mit den Arbeitern, den
mächtigen und für die Bourgeoisie drohenden Kampfruf ausstoßen:
Kampf dem imperialistischen Krieg und der Vorbereitung des
Krieges gegen die Sowjetunion!

Es lebe der 1. August, der Tag des Kampfes gegen den neuen
Weltkrieg!

Es lebe das Bündnis der Arbeiter und Bauern der ganzen Welt!
Vorwärts zum Kampf für die Arbeiter- und Bauernregierung!
Das Programm des Internationalen Bauernrats.

Wirtschaftsnotizen

Die J. G. Farben verschiebt ihr Kapital ins Ausland

Bereits seit Wochen sind Bewegungen im Gange, um die Leitung
der J. G. Farben-Industrie (bis jetzt in Offenbach am Main) nach
Polen zu verlegen. Damit würde natürlich auch das Haupt-
kapital nach Polen verlegt werden. Das Deutsche Reich würde da-
durch ein wichtiges Element seines Ausfuhrvermögens verlieren.
Die J. G. Farben-Industrie hätte dann vor allem den Vorteil,
in einem kleinen Landchen die Regierungspolitik nach leichter
bestimmen zu können als in Deutschland, wo es noch mächtige Kon-
kurrenzgruppen (z. B. Schererindustrie und Grobwaren) gibt. Und
in der J. G. Farben-Industrie besteht wiederum kein Krieg.
Wohlgemerkt: Die J. G. Farben-Industrie hat dann alle Kräfte
gleichzeitig mit Giftgasen zu versorgen!

Margarine ist keine Butter, aber Kaufleute

Als vor 20 Jahren die Margarine aufkam, führten die Landwirte
einen heftigen Kampf gegen die Margarinefabrikanten, die ihre
Erzeugnisse unter dem Namen "Butter" auf den Markt brachten.
Die Agrarier lehnten ihre Wünsche durch ein Gesetz wieder aus-
genommen, nach dem Margarine keine Butter ist. Die Agrarier
wollten sogar ein Gesetz, das verlangt, daß Margarine B l a u zu
färben ist.

Vom weißen Kreuz zur roten Fahne

von Max Hoelz
Copyright 1929 by Wolff-Verlag N. G. Berlin W 50

In Sonnenburg gab es acht bis zehn Beamte, die zur dritten
Gruppe zählten, zu ihr gehörten auch die Frau und die Tochter
Schneiders. Während die Arbeiter Klau, Henrich, Quishe und
andere ihrer Kategorie mit den misbräutlichen und leicht erreg-
baren Gelangenen nichts anemantzen wollten und sie durch ihr
herausforderndes Verhalten nur reizten, genierte ein Wort
von Schneider, um mandchen erregten Gelangenen zu beruhigen.
Er ihm in ein, den Gelangenen fragten sie im Rahmen der
Jahresordnung, geladete Erklärungen zu verlangen. Seine
Frau, die wie er selbst, in den Gelangenen in erster Linie Menschen
sah, riefte für eine große Anzahl Anlaufstellen, die sie gar nicht
konnte und sie gehen hatte, für den Weihnachtsabend Dunder
von kleinen Vorkaten, damit auch die eine Freude haben sollten, um
die sich sonst niemals kümmerte und die keine Angehörigen hatten.
Auch Schneider war von der alten Schule, aber einer, der sich
der neuen Zeit nicht widersteht. Für seine Menschlichkeit war er
eine Ausnahme allen Gelangenen gegenüber befandete, wurde er
von den Klau, Henrich, Quishe und anderen tief gehaßt, und sie
machten ihm Schwierigkeiten und warfen ihm Steine in den Weg,
wie sie nur konnten.

Der Aufseher Henrich — einer aus der alten Schule — hielt
mit einem längeren Vortrag darüber, wie schön es doch früher ge-
wesen sei unter dem alten Direktor, da habe er die Gelangenen in
der Wälschle beaufichtigt und immer einen arbeitsamen Knäuel
bei sich gehabt und damit die Gelangenen begrüßt. Das lie ihnen
sehr gut bekommen, sie hätten dann sehr leicht gearbeitet, das
mache eine kleine Freude gewesen wie in Berlin am Friede ge-
handen hätten, ohne zu mühen. Einmal habe er seine eigene weiße
Sommerform anhaben, die ganz mit Blut beprakt wurde, als
er mit seinem Knäuel einen Gelangenen betraute betrachte. Die
Gelangenen aber hätten in einer Stunde den Anzug gewaschen,
getrocknet und gebügelt. Es hätte alle gefasst wie am Schindens,
aber das sei nur möglich gewesen durch die Anwendung des Reini-
gungsmittels. Die Gelangenen hätten keine Rückbindungen gar nicht
genommen, sondern seien glückselig gewesen, wenn er ihnen
dann ein Stück Brot hingeworfen habe.

An der Hofstraße in Sonnenburg hatte ich zu Tausenden von
Malen Gelangene zu beobachten, wie Klau, Quishe, Henrich und
andere Beamte die Gelangenen promanierten, um dann Anzei-
gen zu erläutern zu können. Diese Aufseher trieben die Demütig-
ung der Gelangenen oft weit, daß erliche Meutereien zu ent-
stehen drohten. Das Dazutreten Schneiders, sein ruhiges Ein-
wirken auf die aufgeregten Gelangenen verbierte in vielen Fällen
das Unrecht.

Einem Gelangenen namens Wegner verleihte ein unerschütter-
liches Bild von Seiten der Wärter Klau und Quishe in die größte Auf-
regung. Er zerrüttete dann alles, was er erreichen konnte und
was nicht abiet und angeßelt war, sobald er über Schneiders er-
sah, was er stets wie umgewandelt. Ein freundliches Wort
dieses Beamten dämpfte seine Wut und Aufregung. Er ging dann
ruhig an seine Arbeit.

Eines Tages, als ich in der Freizeit war, hörte ich von Ge-
fangenen, daß der Aufseher Klau den Gelangenen Wegner wieder
einmal tief gereizt habe und dieser eben im Begriff sei, seine un-
geheure Wut an irgend etwas auszulassen. Ich sah Wegner, wie er
mit einem unantastlichen Korb auf dem Rücken über den Hof ging,
in der Richtung nach dem Gebäude, in dem das Stipo-Kommando
untergebracht war. Vor den zahlreichen Doppeltüren setzte er
bestimmten den einschneidenden Korb auf des Pfisters nieder
und sah sich ruhig im Kreise um.

Ein ähnlicher Streit ist kürzlich entfallen worden. Die
von A u f s e h e r hatten einen Proß gegen die A u f s e h e r
indulgent angefaßt, um ihr Verhalten zu verurteilen. Der Proß
dem Namen Bergberg-Stein, A u f s e h e r war, wurde
Diesmal ging der Streit — vor denselben Gerichten
denkelben Richtern — anders aus. Das Gericht
Kaufleute tatsächlich Gebe lie. Das Gerichte um, antwortete
demer, daß man diesmal verfallen.
Der Proß wurde durch den Kaufleute die in a g e
Kapitalisten unterer Republik hind. Und ich
logte: Rechtsfragen sind Rechtsfragen. Was sich auch in
leben bemitt.

Und immer wieder Schwedentrug

Die Zündhölzindustrie der ganzen Welt (mit der einzigen
Ausnahme der Zündhölzindustrie der Sowjetunion) ist
dem Schwedentrug und seines Geistes, der Schwedentrug
jammerngeheim. Ein Land nach dem anderen wird unterworfen.
In Belgien hat Krueger schon vor Jahren (1920) Fuß ge-
faßt, aber immer noch eine Reihe von Außenleitern übrig
bleibt hat Krueger die gesamte Zündhölzindustrie Belgiens
aufgekauft. Alle großen Zündhölzfabriken wurden
Tage unter dem Namen "Belges Industries" aufammen
gleichzeitig soll eine große Rationalisierungskampagne un-
ternommen werden.

Man sieht: Krueger organisiert seine Giftstrafe, um gegen
Hauptfeind, die Zündhölzindustrie der Sowjetunion, vorzu-
tücken.

Bata einigt sich mit der deutschen Schuhindustrie

In den letzten Tagen in Berlin geführten Verhand-
lungen der deutschen Schuhindustrie und des Schuhgigantens Bata
nach ein vorläufiges Ergebnis erzielt. Bata hat sich
klart, in zwei Großstädten Deutschlands von der
eigener Verkaufsstellen abzuhängen und in den betreffenden
Städten weiteren Niederstellungen der Komplexion her
die von Bata kontrolliert wird, zu schaffen. Allerdings soll
übererintommen nur für eine kurze Zeit, und
Frage der Errichtung eigener Produktionsstätten nach
in Deutschland wird dadurch nicht berührt.

Deutsch-französischer Zement-Wachvereinbarung

Die deutschen und französischen Zementindustriellen haben
über den Export und Import, vor allem im Saargebiet, ein
gemeinsames Abkommen abgeschlossen. Der deutsche Ex-
port wird in Weiddeutschland nur zum Teil durch fran-
zösischen Zementabfall in Deutschland (von 90.000 Doppel-
zentner auf 55.000 Doppelzentner im Jahre 1928 und 150.000
Zentner in den ersten vier Monaten dieses Jahres ge-
liefert. Das ist ein Wunder angesichts des Preisrückgangs der
deutschen Zementindustrie, die im Ausland weit unter
den deutschen Zementpreisen stehen. Der Preis für Zement um
über 50 Prozent über dem deutschen Preis. Wegen der aus
diesem Preisrückgang entsprechenden Gewinn-
gefallen die deutschen Zementindustriellen gegenüber dem fran-
zösischen Zementkapital schnell und gern ihren "Patriotismus".

Kobalt-Glanzstoff-Bemberg. Zwischen den Vereinten
Staaten, der J. R. Bemberg A. G. und der amerikanischen
nach Kobalt Co., die auch in Deutschland ein großes An-
sehen besitzt, werden über eine enge Interessengemein-
schaft geführt. Die Kobalt-Gesellschaft wird in Köln
in der Nähe von Glanzstoff und Bemberg eine Aktiengesellschaft
in Betrieb nehmen.

In einem kommunistischen Antrag, der dem Reichspräsi-
denten zuging, wird darauf hingewiesen, daß in den nächsten
die Termine für die Währungsreform ablaufen. In anderen
Notlage der Wärscher wird das Staatsministerium andere
Kredite nachdrücklich.

Die Zuli-Demonstration in Wien, die am kommenden
zum Gedächtnis an den blutigen Wiener Zuli-Aufstand
abgehalten werden wird, wurde verboten. Die Sozial-
demokratische Partei hat sich dagegen nicht begeben.

Ein spanisch-französischer Freundschaftsvertrag wurde
geschlossen. Die beiden Länder haben sich im Rahmen der
Freundschaftsvertrag vereinbart.

Amas Misch hat sich mit einem Gefolge von 22 Bergleuten
Kam geflüchtet. Er haßt dort in der afghanischen Ge-
gend.

In dem Schurzraum von Groß-Streß und ebenso in
Südburg ein Wahlapparat aufgestellt. Die Gefangenen der
ersten und dritten Stufe, also die "Chargierten", wurden
einmal gemeinsam in den Schurzraum geführt und durften
Stunde Radio anhören. In größeren Zusammenkünften
von Monaten bis zu einem Jahr gab es auch Wühlvorrichtungen
denen meist Berliner Künstler mitwirkten.

Bei den Musik- und Gesangsabenden in Sonnenburg
auch die Gattin des Oberleiters Lehm mit, die sich sehr
bemühte, daß in den Gefangenen und Jugendhäftlingen des
Strandabzugsbesatzes des Gefangenen mit
geboten wurde. Anfangs 1927 hatte ich zum erstenmal
Jahren in Groß-Streß einen guten Gefangenenortrag und
tation. Der Einbruch auf alle Gefangenen und auch auf
war sehr hart, aber leider blieb diese Vorbereitung während
genau anschließenden Verhältnisses in Groß-Streß der gegen-
nütz. Die nur aus Gefangenen gebildete Hauskapelle in
Streß — auch der Dirigent war ein Gefangener — spielte
liedlich, und die vor ihm allmählich und jeden Mittwoch
in den Zellentorreden veranstalteten Konzerte wirkten auf
Gefangenen in ihren Zellen wie eine Methusalem. Man
sah, sich vorzukommen, was Gefangenen erregte, die
Rosen im Kreisfließen liegen, nur bei Wasser und trockenem
und denen dann plötzlich ein Wasser oder ein floter Wasser
gespielt wird.

Die Erleiderungen, die es seit einigen Jahren im Streß
gibt, wie Radio, Konzerte und Vorträge, verhindern nicht, daß
Gefangenen nach Verbüßung ihrer Strafe für das praktische
und unbrauchbar in die Freiheit zurückkehren, was das ganze
der Einbürgerung von Grund auf faßt. Durch die
einen Zellen können Menschen nie und nimmer geholt
Der von Kennern des alten und auch des modernen Straf-
vertrages gab, daß die Zustände und Gefängnisse weiter
schlechten des Verbrechens hind, behält seine Geltung.

Die Defensivität glaubt, daß das durch Konzerte und
gemühte Leben der Gefangenen doch ganz erträglich ist.
Aber gerade diese gewiß anmerkwürdigen Erleiderungen
des Gefangenen ihre schwere Lage noch härter zum
und steigern ihre Sehnsucht nach der Freiheit ins Uner-
güter Geßang und Vorträge wirken unbedingt beruhend
guten Sinn anstrengend auf die Gefangenen. Aber solange
sich Strafkapital nicht, wie dies in Gefangenen in
anion der Fall ist, in kürzeren Zusammenkünften, die
den Gefangenen ihre schwere Lage noch härter zum
werden, solange sind alle Verbesserungen, wie Radio, Konzerte
Vorträge, ein Tropfen auf einen heißen Stein. Solange
noch gerichte harte Abweisung von der Außenwelt nicht
Form durchgeführt wird, die auch die Sicherung des
genüms von absoluten Gefangenen gewährleistet, die aber
langenen Menschen die naturgemässen Voraussetzungen
Menschheit und Menschlichkeit liefert, solange werden
hundert und Tausende von Gefangenen auch beim
Straflosigkeit geißigt und fürderlich zerbreden.

(Fortsetzung folgt)